



KÄRNTNER FORSTVEREIN

Nr. 97 - Jänner 2022

I N F O R M A T I O N

P.b.b. | 14Z040101 M | Kärntner Forstverein, Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt

Bildungsschwerpunkte 2022 des Kärntner Forstvereins

Auch 2022 ist der Kärntner Forstverein um die Gestaltung eines attraktiven Weiterbildungsprogrammes für seine Mitglieder bemüht.

Das Veranstaltungsprogramm finden Sie auf Seite 2, die wichtigsten Termine auf Seite 3.

Jubiläumsfeier: 150 Jahre Kärntner Forstverein

Der Kärntner Forstverein ist mit aktuell mehr als 1.100 Mitgliedern der mitgliederstärkste Landesforstverein im Rahmen des Österreichischen Forstvereines und feiert am 5. Mai 2022 das 150-Jahr-Jubiläum. Seite 5

Werbepotschafter für den Holzbau

Der Holzbaupreis Kärnten 2021 zeigte die Bandbreite des heimischen Holzbaus: Zwölf Preise in unterschiedlichen Kategorien wurden vergeben. Der Hauptpreis ging an das Bürogebäude Theurl in Steinfeld. Seiten 8–9

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach, Kurse 2022

Seiten 15–17



Österreichische Forstvereinstagung
auf Weingut Burg Taggenbrunn
9. und 10. Juni 2022



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES KÄRNTEN LAND  KÄRNTEN

Abt. 10
Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum

KÄRNTNER FORSTVEREIN - Aktiv für den Wald.

Attraktives Weiterbildungsprogramm

DI Johann ZÖSCHER
Leiter Forstliche
Ausbildungsstätte
Ossiach des BFW



Für das kommende Arbeitsjahr sind zahlreiche Aktivitäten über den Wert des Lebens- und Wirtschaftsraumes Wald und seine Funktionen geplant.

In einer Reihe von Expertenseminaren, Tagungen und Fachexkursionen wird versucht, wichtige Themen der Wertschöpfungskette „Wald und Holz“ zu thematisieren und zu diskutieren.

Großveranstaltungen 2022

Das kommende Arbeitsjahr ist geprägt von Großveranstaltungen. Einerseits begehrt der Verein sein **150-Jahr-Jubiläum**, welches mit einer Jubiläumsfeier **am 5. Mai** einen Höhepunkt findet – siehe Seite 5.

Mit dem Österreichischen Forstverein wurde vereinbart, die **Österreichische Forsttagung 2022** in Kärnten auszutragen, welche – wie schon 2020 geplant – **am 9. und 10. Juni** in Taggenbrunn stattfinden wird – siehe Seite 7.

Stichwort: Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

Öffentlichkeitsarbeit für die Wald- und Holzwirtschaft in Kärnten wird im Forstverein als sehr wichtig angesehen. Dabei ist einerseits die Waldpädagogik als „neue“ forstliche Bildungsschiene etabliert und personalisiert, und durch den „Arbeitskreis Waldpädagogik des KfV“ auch institutionalisiert.

Andererseits wird aber durch die Auflage der „Kärntner Forstverein Information“ mindestens dreimal jährlich höchst effizient Information an die Mitglieder weitergegeben. Neue Forschungsergebnisse, innovative Praxistipps und Informationen über das Vereinsgeschehen bestimmen im Wesentlichen die inhaltliche Kulisse dieser hervorragenden Zeitschrift.

Herzlichen Dank!

Die Führung des Kärntner Forstvereines bedankt sich bei allen Mitgliedern, verbunden mit der Bitte um künftiges Wohlergehen für die Interessen des Vereines und der Aktivitäten während des Arbeitsjahres. Diese sind nämlich im Interesse des Kärntner Waldes und – vor allem – der Eigentümer dieser Waldflächen.

Voraussichtliche Veranstaltungen 2022

1. **BFW-Praxistag: „Die Zukunft der Kiefernarten“**
Di., 18. Jänner 2022, virtuell
2. **Lehrfahrt zur Wertholzsubmission in Slowenien**
Anfang Feber 2022, in Slovenj Gradec (in Vorbereitung)
3. **Exkursion: Laubwaldbewirtschaftung in der Praxis**
Do., 21. April 2022, im Bezirk Klagenfurt
Inhalt: Pflegemodelle für Laub-Wertholz, Stammzahlhaltung, Q/D-Verfahren, Wertschöpfung
4. **Jahreshauptversammlung des Kärntner Forstvereines mit Jubiläumsfeier „150 Jahre Kärntner Forstverein“**
Do., 05. Mai 2022, in der Carinthischen Musikakademie Ossiach
Forstlicher Lagebericht, Kärntner Waldbericht und „150 Jahre Kärntner Forstverein“ mit Festbankett
5. **Österreichische Forsttagung 2022**
Do., 09. bis Freitag, 10. Juni 2022, Schloss Taggenbrunn
Thema: Österreichs Wald – unsere Kompetenz!
6. **Woche des Waldes 2022**
Mo., 13. bis So., 19. Juni 2022
Walderlebnistag im Bezirk Spittal/Drau
Di., 14. Juni 2022, in Spittal an der Drau – „Der Wald kommt in die Stadt“
Waldpädagogische Schwerpunktaktionen im Bezirk Spittal/Drau
7. **Forstliche Kultur- und Studienreisen:**
Mo., 16. bis Do., 19. Mai 2022 – Hohe Tatra und Zipser Land
Sa., 20. bis Sa., 27. August 2022 – Wald und Wein an Mosel und Rhein
8. **Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft im Rahmen des 26. Holzstraßenkirchtages**
So., 10. Juli 2022, in St. Urban
Inhalt: Wald, Mensch und Holz in der Region
9. **Wald.Natur.Wirtschaft – unser Wald in der Pädagogik**
Do., 14. Juli 2022, in Ossiach
Inhalte: Aktive Waldbewirtschaftung im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie, Lebens- und Wirtschaftsraum Wald, Waldpädagogik
10. **Internationale Holzmesse Klagenfurt 2022**
Mi., 31. August bis Sa., 3. September 2022 in Klagenfurt
Internationale Fachmesse für Forst, Säge, Holzbau, Tischlerei, Transport, Bioenergie und Jagd
11. **Klimafitter Wald – Bestandesumwandlung in der Praxis**
Do., 13. Oktober 2022, Ort wird noch bekannt gegeben!
Richtige Baumartenwahl, Stammzahlhaltung und Durchforstung.
Aktive Auszeige von gemischten Waldbeständen
12. **Forsttechnik im Bauernwald**
Do., 03. November 2022, in Ossiach
Inhalt: Arbeitssicherheit und Unfallverhütung bei Waldbewirtschaftung und Holzernte

Die Detailübersicht der Waldpädagogischen Veranstaltungen 2022 finden Sie auf Seite 3!

BITTE BEACHTEN SIE!

Die Veranstaltungen finden gemäß den aktuellen COVID-19-Bestimmungen statt. Informieren Sie sich bitte im Internet über den aktuellen Stand!

Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW
Tel. 04243 / 2245, Fax 04243 / 2245-55, www.fastossiach.at

Resumee und Ausblick des Forstvereinspräsidenten



Wir stehen vor dem Jahreswechsel, und wieder war das Jahr von der COVID-19 Pandemie geprägt, war schwer berechenbar und hat für erstaunliche Entwicklungen gesorgt. Letztes Jahr um diese Zeit war die Stimmung am Holzmarkt noch gedrückt und wir haben nicht wirklich gewusst, was 2021 bringen wird.



Johannes Thurn-Valsassina, Präsident des Kärntner Forstvereins

Die Hoffnung, dass die Pandemie mit dem Impfstoff beendet wird, und weltweit leere Lager haben Mitte des ersten Halbjahres zu einer unglaublichen Rallye beim globalen Schnittholzpreis geführt. Die Schnittholzpreise haben sich innerhalb von Wochen in einzelnen Sortimenten verdrei- bis vervierfacht. Beim Sägerundholz hat es noch bis in den Sommer gedauert, dass sich Erhöhun-

gen durchgeschlagen haben, allerdings war mit August der wildeste Rausch wieder vorbei – Absatzindikator und die Preise bei Schnitt- und Rundholz waren wieder rückläufig und haben sich auf einem doch deutlich höheren Niveau als

Wichtige Termine

- KFV-Veranstaltungen 2022 (Seite 2)
- BFW-Praxistag online (Do., 18. Jänner 2022, Seite 4)
- Laubwaldwirtschaft in der Praxis (Do., 21. April 2022)
- KFV-Jahreshauptversammlung und 150-Jahr-Feier in Ossiach (Do., 5. Mai 2022, Seite 5)
- Österr. Forsttagung 2022 (Do., 9. bis Fr., 10. Juni, Seite 7)
- Woche des Waldes 2022 (13. – 19. Juni 2022)
- Waldpädagogische Veranstaltungen (Seite 3)
- Kurse in Ossiach (Seiten 15–17)

BITTE BEACHTEN SIE!

Die Veranstaltungen finden gemäß den aktuellen COVID-19-Bestimmungen statt.

Informieren Sie sich bitte im Internet über den aktuellen Stand!

Waldpädagogische Veranstaltungen 2022

- 1. Waldpädagogen Stammtisch I**
25. März 2022, virtueller Raum oder präsent
Baum des Jahres 2021: Die Kiefer
- 2. Waldpädagogik Modul A - Zertifikatslehrgang**
Di., 19. bis Fr., 22. April 2022, in Ossiach
Methoden, Zielsetzung und Hintergründe der Waldpädagogik
- 3. Waldpädagogik Modul B/C - Zertifikatslehrgang**
Mo., 12. bis Do., 15. April 2022; in Ossiach
Anspruchsvolle Waldführungen – Planung und Umsetzung
- 4. Was im Wald so kriecht und krabbelt**
Do., 19. Mai 2022; in Ossiach – Insekten des Waldes – nützliche und schädliche – kennenlernen, Biologie und Lebensweise, besondere Überlebensstrategien und ihr Stellenwert im Ökosystem
- 5. Waldpädagogik mit Säge, Axt und Sappel**
Do., 06. Oktober 2022; in Ossiach
Praktische Waldarbeit mit einfachen Handwerkzeugen zur Umsetzung bei walddpädagogischen Führungen
- 6. Mathematik und Geometrie in der Waldpädagogik**
Fr., 21. Oktober 2022, in Ossiach
Volumsbestimmung bei geometrischen Körpern, Winkel, Strecken und andere abstrakte Begriffe, Längen- und Höhenmessung mit einfachen Hilfsmitteln, geometrische Figuren im Wald, Spannung mit Rätseln
- 7. Waldpädagogen Stammtisch II**
Fr., 25. November 2022, in Ossiach
Aktuelles zur Waldpädagogik in Kärnten

Aus dem Inhalt

| | |
|---|-------|
| Weiterbildungsprogramm 2022 | 2 |
| Resumee und Ausblick | 3–4 |
| Vorschau „150-Jahr-Feier Kärntner Forstverein“ | 5 |
| „Waldgeschichten“ – eine Initiative der LK Österreich | 6 |
| Vorschau „Österr. Forsttagung“ in Taggenbrunn | 7 |
| Werbebotschafter für den Holzbau | 8–9 |
| Mit Laubholz und biologischem Forstschutz in die Zukunft | 10–11 |
| Weihnachtsdeko aus Holz und digitaler Unternehmertag in Kuchl | 12 |
| Der „Lehrforst Bruck“ steht für die Försterausbildung | 13 |
| FAST Ossiach – International vernetzt wie noch nie! | 14 |
| Kurse in Ossiach | 15–17 |
| Buchtip: „Bäume, Wild und Wälder“ | 18–19 |
| Haftung für aus Windwurfflächen rollende Wurzelteller | 20–21 |
| Wald-Wellness: Chancen für Österreichs Forstwirtschaft | 22–23 |
| Wertholz ist auch in Krisenzeiten gefragt | 25 |
| KFV-Studienreisen | 28–29 |
| Persönliches | 31 |

in den letzten Jahren stabilisiert. Diese außergewöhnlichen Marktturbulenzen haben natürlich zu Verwerfungen und damit zusammenhängenden Unstimmigkeiten entlang der Wertschöpfungskette geführt. Holzbauer haben kurzfristig weder genug, noch zu kalkulierbaren Preisen Ware bekommen, und andererseits hat der Forst zu spät und zu wenig an den Preissteigerungen partizipiert. Bei anderen Roh- und Baustoffen, aber auch Zulieferprodukten waren im vergangenen Jahr ähnliche Phänomene zu beobachten gewesen. Doch im Gegensatz zu anderen Branchen hat die Wertschöpfungskette Holz seit Jahrzehnten stagnierende Preise auf niedrigem Niveau, und hat sich dementsprechend mit den Schwankungen extrem schwergetan.

Nachdem sich die Situation im Herbst stabilisiert hat, möchte ich vor allem die positiven Aspekte aus dieser Situation herausarbeiten. Der Rohstoff Holz und die aus ihm produzierten Produkte haben in den letzten Jahrzehnten in allen Bereichen zunehmend Marktanteile erobert. Das ist passiert, weil man richtigerweise global erkannt hat, dass der erneuerbare Rohstoff Holz kaum geahnte Einsatzmöglichkeiten hat. Ob im Holzbau – vom Einfamilienhaus, über ein urbanes Hochhaus, bis hin zu riesigen gewerblichen Objekten, ob in der Papier- Platten- und Faserindustrie oder in der thermischen Verwertung – in jedem Fall speichert er das klimaschädliche CO₂, und substituiert die Verwendung von erdölbasierten Rohstoffen. Er ist regional und nachhaltig verfügbar, und liefert so Antworten auf viele Fragen, die in Zeiten der Klimakrise richtigerweise gestellt werden.

Die Erfolgsgeschichte der Holzverwendung in Mitteleuropa hat zentral mit der hier praktizierten Forstwirtschaft der

letzten 150 Jahre zu tun. Unsere Wälder sind nachhaltig bewirtschaftet und sind sehr gut bevorratet. Sowohl Zuwächse als auch Vorräte sind stetig im Steigen. Das ist die Basis für die technologische und industrielle Entwicklung der letzten Jahrzehnte. Nur wenn wir auch künftig den Rohstoff gesichert zur Verfügung stellen können, findet die Entwicklung der so wichtigen Holzverwendung hier bei uns statt.

Staaten, die in ihren Rahmenbedingungen für den Wald die Nutzfunktion nicht, oder zu wenig berücksichtigen, sind weder in der Lage, den Rohstoff zu heben und zu verwenden, noch sind sie in der Lage, auf die zerstörenden Auswirkungen der Klimakrise zu reagieren. Sie sind sowohl bei der Aufarbeitung als auch bei der Verwertung der Sturmhölzer auf unsere Wertschöpfungskette angewiesen. Gerade heute, wo uns Kalamitäten wie Windwurf, Schneebruch, Dürre oder Käferkalamitäten in regelmäßigen Abständen heimsuchen, sind die Managementfähigkeiten der Forstwirtschaft besonders gefragt. Geschädigte Wälder müssen teilweise unter schwierigsten Bedingungen geerntet und einer Verwendung zugeführt werden. Infrastruktur muss erhalten und ausgebaut werden. Und die Waldbilder müssen waldbaulich an die Erfordernisse des Klimawandels angepasst werden. Das funktioniert nur mit gut ausgebildeten Forstexperten auf der Fläche, was eine funktionierende Wertschöpfungskette Holz, an der die Forstwirtschaft partizipiert, bedingt.

Der Kärntner Forstverein war im vergangenen Jahr noch sehr stark durch die COVID-19 Krise in seiner Tätigkeit eingeschränkt. Veranstaltungen wurden geplant, um dann meistens wegen der aktuellen Coronalage wieder abgesagt

zu werden. Es bleibt wirklich zu hoffen, dass 2022 da eine Entspannung bringt. Neben unserem Programm haben wir 2022 ja den 3. Anlauf für die österreichische Forsttagung unter dem Titel „Österreichs Wald – unsere Kompetenz“. Es soll da herausgearbeitet werden, dass bei aller Problematik, die sich in der Waldbewirtschaftung heute stellt, die österreichische Forstwirtschaft Antworten auf die Herausforderungen hat, forstwissenschaftlich am Puls der Zeit ist, und Lösungskompetenz auf der Fläche hat.

Dazu passt es sehr gut, dass unser Verein nächstes Jahr sein 150-jähriges Jubiläum feiert. Der Kärntner Forstverein wurde gegründet, weil der Wald in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts in einem sehr schlechten Zustand war. Besorgte Forstleute wussten schon damals, dass forstliche Bildung und Weiterbildung ein entscheidender Schlüssel für eine angemessene Waldgesinnung ist. So ist bis heute die forstliche Weiterbildung und die Auseinandersetzung mit dem letzten Stand der Wissenschaft eine entscheidende Säule der Tätigkeit des Forstvereins. In 150 Jahren hat sich gesellschaftspolitisch unfassbar viel geändert. In der Zeit der Gründung war die Industrialisierung noch in den Kinderschuhen, in der Mobilität war die Eisenbahn der neueste Stand der Technik, und in der Kommunikation hat der Telegraph gerade erst den Depeschenreiter abgelöst. Seither sind 4 politische Regime, 2 Weltkriege, Wirtschaftskrisen, Hungersnöte, Aufbau, Wohlstand, Freizeitgesellschaft und Globalisierung ins Land gegangen. Die Ansprüche und Erwartungshaltung an den Wald haben sich mit den Rahmenbedingungen geändert. Auf der anderen Seite sind es gerade nur eineinhalb Baumgenerationen, die den Wald in dieser Zeit prägen. Es zeigt, dass obwohl viele gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen auf die Waldbewirtschaftung Einfluss nehmen, ein klares Bekenntnis zu einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung, mit Know-how und Engagement auf der Fläche und einer gesunden Eigentumsstruktur, langfristig und über Generationen die Anforderungen aller Waldfunktionen erfüllt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2022, und hoffe, dass wir uns gesund wieder bei vielen spannenden Veranstaltungen des Kärntner Forstvereins sehen und austauschen können.

Mit forstlichem Gruß
Ihr Johannes Thurn-Valsassina

BFW Praxistag online

Die Zukunft der Kiefernarten: 18. Jänner 2022, 09.00 – 11.20 Uhr

Der BFW-Praxistag 2022 widmet sich diesmal den Baumarten Weiß- und Schwarzkiefer, ihren Standortsansprüchen und genetischen Voraussetzungen, der künftigen Verbreitung und der waldbaulichen Behandlung im Hinblick auf Wertholzproduktion. Im Rahmen eines Webinars per Zoom gehen Expert*innen und Experten auf die unterschiedlichsten Fragestellungen zu Standort, Genetik und Waldbau ein und stellen Ergebnisse aus Dauerversuchen vor.

Anmeldung: Der BFW-Praxistag 2022 findet diesmal online statt. Die Teilnahme am BFW-Praxistag 2022 ist kostenlos möglich.

Bitte melden Sie sich unter folgendem Link an:

<https://www.bfw.gv.at/pressemeldungen/bfw-praxistag2022-kiefer/>

150 Jahre Kärntner Forstverein Zukunft braucht Vergangenheit

DI Johann ZÖSCHER
Leiter der Forstlichen
Ausbildungsstätte Ossiach
des BFW



Der Kärntner Forstverein ist mit aktuell mehr als 1.100 Mitgliedern der mitgliederstärkste Landesforstverein im Rahmen des Österreichischen Forstvereines und er besteht seit nunmehr fast 150 Jahren (gegründet am 28. April 1872).

Er hat sich vor allem der Öffentlichkeitsarbeit, der Information und der Aus- und Weiterbildung sowie der Motivation zu einer intensiven, nachhaltigen Waldbewirtschaftung verschrieben. Schon zur Gründungszeit war diese Zielsetzung stark im Vordergrund: „Mit der Gründung des Vereines verband man die Hoffnung auf die Verbesserung der forstlichen Zustände und die Weckung des Interesses an einer pfleglichen Behandlung des Waldes durch Anleitung, Beispiel und Unterstützung, möglichst mit reger Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung [...]. Nach den Statuten war der Eintritt in den Verein jeder unbescholtenen Person, die ein Interesse an der Hebung der Forstwirtschaft in Kärnten nahm, gestattet.“ (Johann, 1982) Zwischen 1905 und 1938 war der Kärntner Forstverein sogar Betreiber der Niederen Forstschule in Kärnten mit Sitz in Klagenfurt. Auch heute kümmert sich der Verein um alle am Wald und an der Waldbewirtschaftung interessierten Personen. Prinzipiell sieht sich der Verein als eine Vereinigung aller, denen Wald am Herzen liegt. Mitglieder sind Forstbetriebe, Forstleute, bäuerliche Waldbesitzer, Forstunternehmer, Holzverarbeiter, aber auch Körperschaften sowie Schützer und Freunde des Waldes.

Forstverein – wozu?

Durch zahlreiche Aktivitäten soll während des Arbeitsjahres über den Wert des Lebens- und Wirtschaftsraumes Wald und seine Funktionen berichtet und informiert werden. In einer Reihe von Expertenseminaren, Tagungen und Fachexkursionen wird versucht, wichtige Themen der Wertschöpfungskette „Wald und Holz“ zu thematisieren und zu diskutieren. Gerade die nichtforstliche Öffentlichkeit soll über die Waldfunk-

tionen informiert werden. Es muss klar sein, dass nur bewirtschaftete Wälder den vollen Umfang der Leistungsfähigkeit für Eigentümer*innen UND Gesellschaft bringen können. Speziell durch die Effekte des klimatischen Wandels ist die fachgerechte, nachhaltige Bewirtschaftung und auch die intelligente Verwendung des Rohstoffes Holz von eklatanter Bedeutung. Die aktuell pro Jahr mit Holz aus österreichischen Wäldern in Österreich hergestellten Holzprodukte (= stofflich genutztes Holz) vermeiden nur durch den Substitutionseffekt 8 Mio. Tonnen CO₂. (Quelle: Careforparis) Mehr Holzverwendung ist eine der wesentlichen Initiativen am erfolgreichen Weg in Richtung Bioökonomie und damit ein probates Mittel im Kampf gegen den Klimawandel.

Jahreshauptversammlung mit Jubiläumsfeier

Im Rahmen der nächstjährigen Jahreshauptversammlung wird am 5. Mai 2022 in der Carinthischen Musikakademie



Ossiach ein Festakt mit Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung stattfinden. Eine Einladung dazu erfolgt zeitgerecht. Zum Festakt wird auch eine Festschrift mit einer umfangreichen Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des Vereines erscheinen.

Terminavisos: Jahreshauptversammlung 2022 Mittwoch, 5. Mai 2022 Carinthische Musikakademie Ossiach

08.15 Uhr Jahreshauptversammlung des Kärntner Forstvereines

10.00 Uhr Beginn des Forstinformationstages

Gemeinsam veranstaltet vom Kärntner Forstverein mit dem Verband Österreichischer Förster Landesgruppe Kärnten, dem Verband der Forstbetriebe und Arbeitgeber für Kärnten, der LK für Kärnten, PRO-HOLZ Kärnten, dem Amt der Kärntner Landesregierung/Landesforstdirektion, dem Waldverband Kärnten und den WWGs sowie der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach des BFW.

Forstwirtschaftlicher Lagebericht

Präs. Johannes THURN-VALSASSINA, Eisenkappel

Kärntner Waldbericht

LFD DI Christian MATITZ, Landesforstdirektion Kärnten, Klagenfurt

ab 13.00 Uhr – Festakt zur Jubiläumsfeier anlässlich 150 Jahre Kärntner Forstverein – Detailprogramm wird zeitgerecht zugesendet.

Für den Kärntner Forstverein

Der Geschäftsführer
DI Johann ZÖSCHER

Der Präsident
Johannes THURN-VALSASSINA

„Waldgeschichten“ – eine Initiative der LK Österreich

Mag. Dipl.-Ing. Dr.
Elisabeth SCHASCHL
LK-Kärnten, Forstabteilung
Klagenfurt



„Sei selbst eine Stimme für den Wald und erzähle deine Geschichte!“ – Waldbesitzer haben die Möglichkeit, mit Hilfe einer kostenlosen App der Gesellschaft einen direkten, persönlichen und authentischen Einblick in ihren Wald und ihre Bewirtschaftung zu geben.

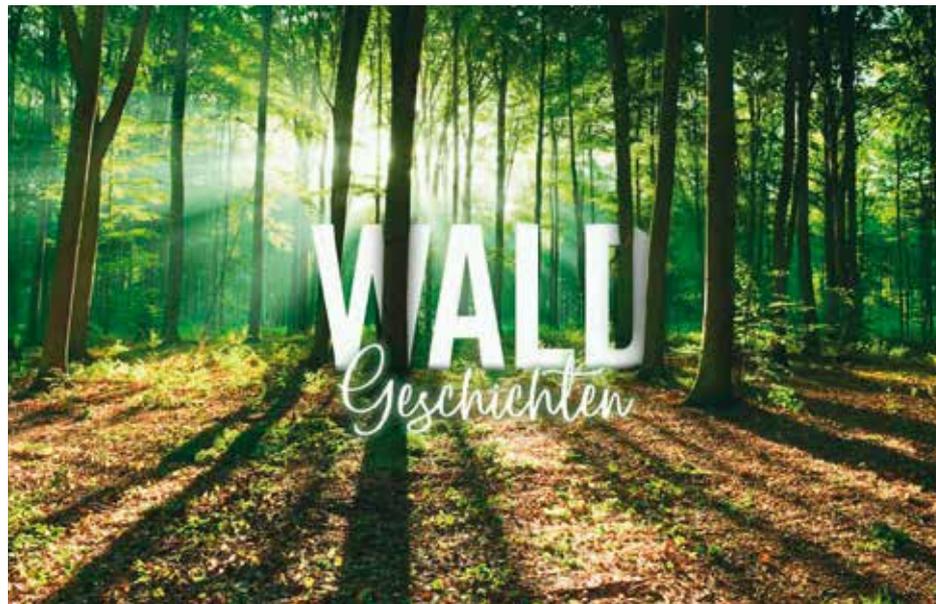
Warum ist das wichtig?

„Klimafitter Wald“, Forderungen nach Außer-Nutzung-Stellung, EU Biodiversitätsstrategie, usw. - diese gesellschaftspolitischen Debatten werden heute von vielen geführt. Vor allem Naturschutzorganisationen beeinflussen nicht nur die politischen Entscheidungsträger, sondern auch die Bevölkerung – vielfach leider mit einseitigen und zu hinterfragenden Inhalten. Wer die Verantwortung trägt, wer für die Erhaltung der Wälder in ihrer Vielfalt und Funktion sorgt, wird in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Es ist leider ein Fakt: Alle reden mit, doch sehr leise ist die Stimme der Waldbesitzer.

Die Initiative „Waldgeschichten“ soll deshalb ein Gegengewicht werden und den eigentlichen Akteuren eine Stimme geben. Die Familienforstbetriebe, die ihre Waldflächen seit Generationen nachhaltig, verantwortungsbewusst und sorgsam bewirtschaften und die ihre Kompetenz bereits mehrfach unter Beweis gestellt haben, sollen die Möglichkeit bekommen, dies mit ihren eigenen Worten und so authentisch wie möglich der Gesellschaft zu zeigen. Nachhaltigkeitsthemen, Klimaschutz, Biodiversität und klimafitte Waldbewirtschaftung sollen von den Waldbesitzern aktiv kommuniziert werden.

Wie auch sonst überall: Branchenintern weiß dies jeder, doch mit dieser neuen Initiative sollen auch „branchenfremde Ohren“ erreicht werden. Angestrebt wird eine Bewusstseinsbildung in der breiten Öffentlichkeit für die Wichtigkeit und den Wert der in Österreich betriebenen Familienwaldbewirtschaftung.

Die Geschichten der Waldbesitzer, die mit Waldgeschichten-App aufgenommen



werden können, stehen dabei im Mittelpunkt.

Moderne Medien nutzen

Um eine hohe Breitenwirkung zu erzielen, sollen möglichst viele Waldbesitzer ihre Leistungen kundtun. Mit Hilfe einer eigens entwickelten App kann in wenigen Schritten ein Video über den eigenen Wald, über die Herausforderungen, vor welchen man steht, über die Lösungen, die man für sich gefunden hat, über die Pflegemaßnahmen, die man setzt usw. erstellt werden. Die App gibt Waldbesitzern die Möglichkeit, anderen Menschen einen persönlichen und authentischen Einblick in ihre Arbeitswelt zu geben und die österreichischen Wälder in ihrer Vielfalt und Bedeutung erlebbar zu machen.

App downloaden und loslegen

Die benutzerfreundliche App kann unter www.waldgeschichten.com heruntergeladen werden. Sie führt den Waldbesitzer Schritt für Schritt durch das Video, welches aus zwei Teilen besteht, nämlich:

1. Vorstellung der eigenen Person: Wer bin ich? Was will ich? Warum will ich das? Wo?
2. Die Geschichte: Wie bewirtschafte ich meinen Wald klimafit? Wie schaffe und fördere ich Lebensräume? Wie trage ich zur Artenvielfalt bei?
3. Die App schneidet das Video am Ende zusammen und ermöglicht auf Knopf-

druck die Einreichung der Waldgeschichte. Erst nach Durchsicht und Freigabe durch die Projektkoordination bei der Landwirtschaftskammer Österreich werden die Videos online gestellt.

Wo finde ich weitere Infos und eine genaue Anleitung?

Mehr Infos und Beispiele von Videos findet man unter folgendem Link: www.waldgeschichten.com

Toll wäre es, wenn viele Waldbesitzer mitmachen würden! „Sei selbst eine Stimme für den Wald und erzähle deine Geschichte!“



Vorschau auf die Österreichische Forsttagung

DI Johann ZÖSCHER
Leiter der Forstlichen
Ausbildungsstätte Ossiach
des BFW



Nach zweimaliger Verschiebung aufgrund der Corona-Pandemie soll es im Jahr 2022 soweit sein: Die Österreichische Forsttagung wird bei uns in Kärnten stattfinden: am 9. und 10. Juni 2022 in Taggenbrunn. Der Kärntner Forstverein wird gemeinsam mit dem Österreichischen Forstverein sowie Partnern aus der kärntnerischen, slowenischen und friulanischen Forstwirtschaft das Gesamtprogramm organisieren.

Österreichs Wald – Unsere Kompetenz!

Unter diesem Generalthema steht die Vortragsreihe der Österreichischen Forsttagung, welche am 9. Juni 2022 auf Schloss Taggenbrunn stattfinden wird.

Was ist die Ausgangslage?

Die EU-Waldstrategie wird die Forstwirtschaft und zukünftige Bewirtschaftung der Wälder massiv beeinflussen. Die nachhaltige Waldbewirtschaftung mit der Produktion des wichtigen Rohstoffes Holz ist Motor für die Entwicklung des ländlichen Raums.

Die Forsttagung soll eine Art „Leistungsschau“ der Forstwirtschaft als Antwort auf eine einseitige Ausrichtung der waldbezogenen Politik der Europäischen Kommission sein. Dabei soll dargestellt werden, was die aktuelle naturnahe und nachhaltige Forstwirtschaft leistet – im Bereich von Ökologie, Ökonomie und im Sozialen.

Beleuchtet werden sollen unterschiedliche Aspekte:

Die aktuelle Waldsituation anhand statistischer Grundlagendaten, die künftige Waldentwicklung im Klimastress, die Wald-Ökosystemleistungen und Leistungen zur Lebensraumsicherung sowie Bewirtschaftungsstrategien eines Praktikers im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen Notwendigkeiten und den Forderungen von Naturschutz und Gesellschaft.



Acht Exkursionen geplant

Komplettiert wird das Gesamtprogramm durch acht Exkursionen. Davon werden zwei Reisen ins benachbarte Ausland

– Slowenien und Italien – führen und weitere sechs Exkursionen in Kärnten stattfinden (siehe unten):

Forsttagung mit acht Exkursionen

- **Exkursion 1:**
Forstbetrieb Thurn-Valsassina, Eisenkappel
- **Exkursion 2:**
Gut Poitschach, Feldkirchen
- **Exkursion 3:**
Bergbahnen Petzen und Landesforstdirektion Kärnten, Bezirk Völkermarkt
- **Exkursion 4:**
Forstverwaltung Schütte, St. Andrä im Lavanttal, Bezirk Wolfsberg
- **Exkursion 5:**
RK Kirchenforste GmbH, Gurk und St. Georgen am Längsee
- **Exkursion 6:**
Forsttechnischer Dienst der WLW, Lesachtal, Bezirk Hermagor
- **Exkursion 7:**
Slowenischer Forstdienst, grenznahe Projektgebiete
- **Exkursion 8:**
Forstdienst der Region Friaul Julisch-Venezien, Paluzza und Forni a Voltri

Werbebotschafter für den Holzbau

proHolz Kärnten
Klagenfurt
www.proholz-kaernten.at



Der Holzbaupreis Kärnten 2021 zeigte die Bandbreite des heimischen Holzbaus: Zwölf Preise in unterschiedlichen Kategorien wurden vergeben. Der Hauptpreis ging an das Bürogebäude Theurl in Steinfeld.

90 Bauten wurden eingereicht, aus denen die Jury, bestehend aus der Architektin Veronika Müller, dem Architekten Bruno Moser und der Holzbaumeisterin Christa Wannasek, die Preisträger kürte.

Nominiert für einen der Preise wurden 28 Bauten in den Kategorien öffentliche Bauten, gewerbliche Bauten, Wohnbau, Sanierung/Revitalisierung, Innenausbau/Möbel, Kunst- und Sonderbauten sowie Export. Vergaben wurden ein Holzbaupreis, drei Auszeichnungen und acht Anerkennungen.

Das Preisgeld sponserte wie schon in den Jahren zuvor die Kelag. In Summe waren es heuer 7000 Euro, die für den Hauptpreis sowie die drei Auszeichnungen ausbezahlt wurden. 2500 Euro gab es für den Holzbaupreis, die Auszeichnungen wurden mit je 1500 Euro honoriert.

Johannes Thurn-Valsassina, stellvertretender Obmann von proHolz Kärnten, gratulierte den Preisträgern und nannte die Steigerung des Holzeinsatzes als wesentliches Ziel von proHolz Kärnten und als wichtigen Beitrag zur Überwin-

nung der Klimakrise. Kärnten sei in der glücklichen Lage, über große Mengen dieses Baustoffes und die entsprechende Technologie zu verfügen, erklärte er.

Der Holzbaupreis ging an den neuen Firmensitz des Holzindustriunternehmens Theurl in Steinfeld. Bauingenieurin Theresa THEURL hatte das Bürogebäude gemeinsam mit den Architekten geplant und konnte dabei auf ein jahrzehntelanges Know-how ihrer Familie zurückgreifen. Die Holzprodukte dafür kamen aus dem nur 200 Meter entfernten Produktionsgebäude. Innovatives Design, moderne Ausstattung und höchste Flexibilität bei der Flächenaufteilung waren ihr ebenso wichtig wie ein angenehmes Arbeitsklima. Dieses wurde durch erlebbare Holzoberflächen und 3,30 Meter hohe Räume erreicht.

„Wer, wenn nicht ein Holzbaunternehmen, ist prädestiniert, die Erweiterung des eigenen Firmensitzes zum Vorzeigeprojekt für die Leistungsfähigkeit zeitgemäßer Holzarchitektur zu machen. Dieses dreigeschoßige Bürogebäude am Eingang zum Betriebsareal bildet in seiner Stringenz von Struktur, Konstruktion und geradliniger, fast strenger Anmutung einen funktionalen wie repräsentativen Ankunftsbereich“, meinte die Jury. Für sie ist der Bau „insgesamt ein für eine moderne Verwaltung sehr stimmiges Gebäude und zugleich der perfekte Werbebotschafter für den Holzbau“.



Neue Ortsmitte Arriach, Auszeichnung zum Holzbaupreis Kärnten 2021

Foto: Hohengasser Wirnsberger Architekten

Drei Auszeichnungen

Die Auszeichnungen wurden in den Kategorien öffentliche Bauten, Innenausbau sowie Kunst- und Sonderbauten vergeben.

In **Arriach** schaffte man mit einem Holzbau zwischen zwei historischen Bauten einen verkehrsfreien **Dorfplatz** sowie **eine neue Ortsmitte** und löste auch gleich das Nahversorger-Problem. Der kleine Supermarkt in der Lücke zwischen dem „Scherzerhaus“ und dem Pfarramt bildet das Gegenstück zu den beiden verputzten Häusern. Er ist auch



VERTIKAL · Bürogebäude Steinfeld, ausgezeichnet mit dem Holzbaupreis Kärnten 2021

Foto: ATP/Bause



Almhütte Flattnitz, Auszeichnung zum Holzbaupreis Kärnten 2021

Foto: Paul Ott



Kunst-Mill-Annex in St. Margarethen/Lavanttal. Auszeichnung zum Holzbaupreis Kärnten 2021

Foto: Arnold Pöschl



Naturbad Stockenboi, Anerkennung zum Holzbaupreis Kärnten 2021

Foto: Hohengasser Wirnsberger Architekten

innen überwiegend mit Massivholz ausgekleidet. Das Scherzerhaus wurde zum Gemeindehaus umgebaut und saniert. Es strahlt mit seinen Böden, Türen und Möbeln aus hellem Eschenholz eine wohnlich frische Atmosphäre aus. Für die Jury ist der Bau „ein Paradebeispiel für das Zusammenspiel und Ineinandergreifen aller beteiligten Personen und Prozesse am Entstehen guter Architektur.“

Als „bewusst sensiblen Umgang mit der Altsubstanz“ bezeichneten die Juroren die **Revitalisierung eines ehemaligen Stallgebäudes auf der Flattnitz**. Der massive Blockholzbau war bereits vor 50 Jahren zu einem Wohnhaus umgebaut worden und wurde nun generalsaniert. Die Holzkonstruktion mit ihren Deckenbalken und Stützen blieb naturbelassen und wurde durch Dielen und Schalungen aus geölter Tanne ergänzt. Die Jury hob auch die atmosphärische Qualität der Innenräume hervor und lobte die Almhütte als „unkonventionelles Vorzeigeprojekt“.

Die dritte Auszeichnung ging an das **Künstleratelier von Pepo Pichler in St. Margarethen im Lavanttal**. „Der Bau besticht durch die eleganten Linieneinführungen der Gebäudekanten und des diagonal verlaufenden Firstes; über Eck angeordnete Fensterauschnitte und die über die gesamte Gebäudehülle ausgeführte Holzschindelfassade unterstreichen den skulpturalen Charakter des Gebäudes“, fanden die Juroren und nannten das Gebäude als Beweis dafür, „dass auch im Holzbau Raum für künstlerische Experimentierfreudigkeit ist“.

Acht Anerkennungen

Anerkennungen gab es in den Kategorien öffentliche Bauten, gewerbliche Bauten, Wohnbau Sanierung/Revitalisierung und Export.

Eine davon erhielt das **Naturbad Stockenboi**, das inmitten der Naturlandschaft des Weißensees als langgestreckter Holzbau nicht nur ein umfangreiches Raumangebot schafft, sondern gleichzeitig die Einfachheit des Naturbadens bewahrt.

Ebenfalls am Weißensee steht das **Hotel Neusacherhof**, das über die Jahrhunderte gewachsen ist und nun eine umfassende Neuordnung erfahren hat, die den Bogen zwischen traditionellen touristischen Bauten und zeitgemäßer Architektursprache spannt.

Beim „**Blockhaus im Stadel**“ wurde ein leerstehender Stadel in ein luxuriöses Ferienhaus umgebaut, wobei die Konstruktion und das äußere Erscheinungsbild fast vollständig erhalten blieben. Großflächige Verglasungen schaffen dabei spannende Raumkonstellationen zwischen neuen Holzoberflächen und bewahrter Außenhaut, zwischen verglasten Innenräumen und innenliegenden Außenräumen.

An der **Volksschule Hörzendorf** beeindruckte die Jury vor allem die räumliche Qualität neuer Schulraumkonzepte. Große Verglasungen schaffen Querzüge und Blickbeziehungen, großzügig freie Arbeitsflächen geben den Schülerinnen und Schülern Raum zum Entfalten und Weiterentwickeln.

Auch ein **Sparkassengebäude** ist unter den Anerkennungen zum Holzbaupreis Kärnten 2021. Die Filiale **Straßburg** der Kärntner Sparkasse versteht sich mit Bäckerei und kleinem Cafe in ihrem Gebäude auch als örtlicher Treffpunkt.

Ein Treffpunkt für Jung und Alt, ob bei Pfarrkaffee, Erstkommunion oder Pfarrfesten, sind auch die **Pastoralräumlichkeiten Maria Feicht**. Die richtige Positionierung an der Kirchenmauer, der dazwischen entstandene, stimmungsvolle Außenraum des Vorplatzes, die einfache und dadurch effiziente Konstruktion und eine hochwertige Detailausführung überzeugten die Jury.

Planer und Errichter von Wohnbauten haben es besonders schwer, stellten die Juroren fest. Denn sie müssen den Spagat zwischen Behaglichkeit, Komfort, Funktionalität und Effizienz schaffen. Beim **Wohnbau in der Ebenthaler Straße** in Klagenfurt scheint dies gelungen zu sein. Standardisierte Aufbauten, sich wiederholende Gebäudetypen und ein hoher Vorfertigungsgrad sorgen für wirtschaftliche Lösungen, während sichtbare Holzoberflächen innen wie außen gemeinsam mit weitgehend nach drei Seiten belichteten Grundrissen eine hohe Raumqualität bieten.

Die Anerkennung in der Kategorie Export ging diesmal nach Niederösterreich. Beim **Donau-Hochwasserschutz Halle Sarling – Säusenstein** wurde die Notwendigkeit der Uferverbauung und eines Stauraums für die lokale Feuerwehr mit der Schaffung einer Aussichtsplattform auf die Donau, Sitzstufen zum Flussraum sowie einem kleinen Hafen verbunden.

Mit Laubholz und biologischem Forstschutz fit in die Zukunft

Valentina FLEISSNER
Schülerin 5B-Jahrgang
Prof. DI Bettina GAILBERGER
HBLA für Forstwirtschaft



Fachexkursion des 5B- und 3AL-Jahrgangs der HBLA für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur nach Kärnten

Die 5B-Klasse und der 3. Aufbaulehrgang der Forstschule Bruck durften mit unseren Lehrkräften Frau Dipl.-Ing. Bettina GAILBERGER und Herrn Dipl.-Ing. Peter SCHMITZ, BEd, am 15. September 2021 eine interessante Forstschutz- und Waldbauexkursion im Wuchsgebiet 6.2 Klagenfurter Becken erleben.

Forstschutz-Referent Dipl.-Ing. Walter WUGGENIG und Förster Ing. Hubert KÜGLER von der Abteilung 10 Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum, organisierten mit ihren Kollegen die Weiterbildungsveranstaltung zu den Themen „Erfolgreicher Laubwald-Waldbau in der submontanen Höhenstufe in Zeiten des Klimawandels“ und „Schlussfolgerungen aus den langjährigen Untersuchungen des Rüsselkäferprojektes in den Bezirken Feldkirchen, Klagenfurt-Land und Völkermarkt“.

Zu Beginn des Exkursionstages begrüßte uns der Landesforstdirektor Dipl.-Ing. Christian MATITZ beim Gut Poitschach in Feldkirchen und erläuterte wichtige Aufgaben des Forstdienstes im Allgemeinen und die besondere Bedeutung des Forstschutzes in der Klimakrise.

Im Anschluss wurden zwei Exkursionspunkte im Raum Feldkirchen besucht.



Mit Förster Andreas Aichholzer auf der Birken-Beispielfläche Nageler.

Aufforstungskonzept – Minimalwaldbau Stieleiche in Pluch auf 620 m Seehöhe

Im Zuge der Wiederaufforstung eines Südhanges startete Bezirksforstinspektor Dipl.-Ing. Günther FLASCHBERGER 2020 den Versuch eines Eichen-Hainbuchenverbandes auf einer 0,7 ha großen Fläche. Der Vorbestand wurde von Fichtenborkenkäfern zum Absterben gebracht. Die Eichen wurden in kleinen Trupps mit Mindestabständen von 13 Metern mit geringen Stückzahlen gesetzt. Aufgrund der guten Qualität der Kärntner Herkunft wurden teilweise sogar nur 9 Stück pro Trupp gepflanzt. Auf der Südseite wurde mit Hainbuchen als dienende Baumart ergänzt. Im Rahmen der Kulturpflege

wurden die Pflanzen ausgeschnitten und die Hasel zurückgenommen.

Die Erwartungen an den Aufforstungsversuch liegen darin zu zeigen, dass die Eiche nicht nur in flacheren, trockeneren Lagen wächst, sondern auch in unseren Breiten bei ordentlicher Bewirtschaftung gute Wuchsleistungen aufzeigt und in tieferen Lagen besser geeignet und weniger anfällig ist als die Fichte.

Windwurffläche Nageler – Umstrukturierung eines Bestandes auf 690 m Seehöhe

Die 0,47 ha große Fläche ist 2004 aufgrund eines Sturmwurfes entstanden. Die Fichten-Lärchenaufforstung ist teilweise ausgefallen und hinter dem Wachstum





der 2005 aus Naturverjüngung entstandenen Birken zurückgefallen. Schneedruck-Ereignisse in den Jahren 2014 und 2016 führten zu weiteren gravierenden Schäden.

Förster Ing. Andreas AICHHOLZER erläuterte uns anhand dieser zur Staunässe neigenden 0,1 ha großen Beispielfläche die Umstrukturierung einer ehemaligen Fichten-Lärchenaufforstung zu einem Birkenbestand. Als Pflegemaßnahmen wurden bisher zwei Formschnitte, eine Wertästung und mehrere Zielbaumfreistellungen der 10 Birken (Ziel 110 Auslesebäume pro ha) durchgeführt. Für einen ausgefallenen Z-Baum konnte ein Reservebaum gefunden werden. Als Umtriebszeit wurden 50 Jahre angedacht. Der bisherige Aufwand seit Anlegen der Beispielfläche im Jahr 2013 beläuft sich auf 75 Stunden pro Hektar. Bisher wurden ca. 15 Raummeter Birkenbrennholz für den Eigenbedarf entnommen. Diese Fläche zeigt, dass die Birke auf geeigneten Standorten und durch viel Pflege erstaunliche Wuchsleistungen und Qualitäten erzielen kann. Betreffend der Vermarktung von Birkenwertholz konnten noch keine Erfahrungen gemacht werden.

Auf der Fläche wurde auch ein vermehrtes Vorkommen und Schäden durch das Blausieb (*Zeuzera pyrina*), einen nachtaktiven Schmetterling mit der Flugzeit Juni bis August aus der Familie der Holzbohrer, festgestellt. Mit der Zeuzerotrappfalle und dem Pheromon Zeuzerowitz der Firma Witasek konnte der Bestand aber geschützt werden.

Das Rüsselkäfer-Projekt

Der Nachmittag war ausschließlich dem Forstschutz gewidmet. Seit über 25 Jahren arbeitet das Forstschutzreferat der Landesforstdirektion Kärnten intensiv mit Wissenschaftlern der

Universität für Bodenkultur in Wien zusammen. Ein besonders erfolgreiches Projekt sind die Untersuchungen an den verschiedenen *Hylobius*-Arten.

Herr A.o. Univ.-Prof. i.R. Dr. Rudolf WEGENSTEINER gab einen Überblick über die Überwachung des Großen Braunen Rüsselkäfers (*Hylobius abietis*) und in geringem Maß auch vom Lärchen-Scheckenrüssler (*Hylobius piceus*) in den Bezirken Feldkirchen, Klagenfurt Land und Völkermarkt. Der Große Braune Rüsselkäfer tritt bevorzugt an Kulturpflanzen der Baumarten Fichte, Kiefer, Tanne und Lärche auf. Der sehr selten vorkommende Lärchen-Scheckenrüssler tritt hingegen häufiger an Lärchen auf. Zur Überwachung sind dann neben den Fangrinden die „Knüppeln“ auch eine Möglichkeit.

Im jahreszeitlichen Verlauf wurde beobachtet, dass *Hylobius abietis* von Ende April bis Ende Oktober vorkommt. Das Auftreten an den Rinden auf den verschiedenen Flächen war sehr unterschiedlich. Spitzen zeigte sich im Mai, z.T. im Juni, Juli und im September. *Hylobius piceus* dagegen trat vor allem im Mai und Juni auf und nur in einem Fall im September.

Ein besonderes Kapitel des Vortrags war der Bekämpfung gewidmet.

Laufende Forschungen an der Universität setzen sich mit der Verwendung von Antagonisten auseinander: Rüsselkäferbekämpfung mit Hilfe des selektiv wirkenden Pilzes *Beauveria bassiana*. Dabei wird mit Pilzsporen versetztes Wasser zur Behandlung der Fangrinden verwendet, wodurch sich die Käfer mit den Sporen infizieren und diese anschließend

untereinander weiterverbreiten. Innerhalb von 14 Tagen zersetzt das Pilzmyzel die adulten Tiere, ohne nützliche Gegenspieler zu gefährden. Die Lockwirkung der Fangrinden

wird durch die Behandlung mit

dem Pilz nicht beeinträchtigt. Die Verwendung eines antagonistisch wirkenden Pilzes zur Bekämpfung von Schadinsekten ist uns bis jetzt nur aus der Englingsbekämpfung bekannt.

Diese neuen Erkenntnisse sind für uns Försterinnen und Förster zum Schutz der standortgerechten Kunstverjüngung und der Umwelt für die Zukunft von großer Bedeutung, denn vielleicht kann schon bald auf chemische Pflanzenschutzmittel verzichtet werden.

In diesem Sinne bedanken wir uns für diese gelungene praxisrelevante Exkursion bei Herrn Landesforstdirektor Dipl.-Ing. Christian Matitz, Forstschutzreferent Dipl.-Ing. Walter Wuggenig und Förster Ing. Hubert Kügler für die Organisation und Verpflegung am Flatschacher See. Ein großes Danke ergeht an die Referenten aus der Praxis, Bezirksforstinspektor Dipl.-Ing. Günther Flaschberger sowie an die Förster Ing. Andreas Aichholzer und Ing. Stefan STROBL.

Ein besonderer Dank

gilt Herrn Univ.-Prof. Dr. Rudolf Wegensteiner, der uns mit seinem mitreißenden Vortrag über den Großen Braunen Rüsselkäfer einen vertiefenden Einblick in die universitäre Forschung mit Praxisbezug von *Hylobius abietis* gab.

Weihnachtsdeko aus Holz und digitaler Unternehmertag

Dr. Johanna KANZIAN
Holztechnikum Kuchl
5431 Kuchl, Markt 136
www.holztechnikum.at



Mit selbst produzierten Holzgegenständen unterstützen Schülerinnen und Schüler des Holztechnikums Kuchl (HTK) auch heuer wieder die Aktion „Licht ins Dunkel“.

„Wir freuen uns, als Partnerschule ausgewählt worden zu sein und somit Menschen in Not helfen zu können“, so HTK-Geschäftsführer Dipl. Betriebswirt (FH) Hans Rechner. In der HTK-Werkstätte wurden Sterne, Rentiere und Herzen aus Brettsperrholz und Altholz produziert. Auch im Mädcheninternat haben die Schülerinnen spezielle Weihnachtsgeschenke produziert.

„Ein besonderes Glanzlicht ist die Unterstützung des SOS-Kinderdorfs Seekirchen mit einem HTK Schüler-Patenprojekt. Jeder Schüler der vierten Fachschule des Ausbildungszweiges Tischlereitechnik produziert ein hochwertiges Möbelstück, wie zum Beispiel einen Schreibtisch, ein Bücherregal, eine Kommode oder eine Schatzkiste für ein Kind des Kinderdorfs“, berichtet Direktor DI Hans Blinzer. Die Kinder haben mit den Schülern des Holztechnikums vor Ort in Seekirchen gemeinsam überlegt, abgemessen und geplant. Momentan produzieren die HTK-Schüler die Gegenstände. Die Übergabe der Möbelstücke soll im Juni 2022 stattfinden. Zeitgleich werden diese Werkstücke auch bei der Abschlussprüfung der Fachschule und der Lehrabschlussprüfung präsentiert. Viele Partnerbetriebe aus der Holzbranche helfen bei der Materialbereitstellung. Auch proHolz Salzburg ist Partner bei der „Licht ins Dunkel“-Aktion. „Für einander da sein – genau nach diesem Prinzip lebt und wirtschaftet die Salzburger Forst- und Holzwirtschaft. In Zeiten wie diesen ist es noch wichtiger, dieses Motto zu beherzigen“, so Ök.-Rat Rudolf Rosenstatter, Obmann von proHolz Salzburg.

Digitaler Unternehmertag

Kontakte zwischen Arbeitgebern und zukünftigen Arbeitnehmern in der Holzbranche zu verbessern - das stand am 24. November 2021 am Wissenscam-



Gemeinschaftsarbeit: die Schülerinnen und Schüler mit FL Manfred Lienbacher sind begeistert, bei der Aktion mithelfen zu können.

pus Kuchl am Programm. Aufgrund des Lockdowns fand das „Come2gether“ zum zweiten Mal digital statt. 200 SchülerInnen, AbsolventInnen und StudentInnen hatten die Möglichkeit, direkt mit den Betrieben online in Kontakt zu treten. In Einzelsessions konnten die Personalverantwortlichen sich mit den zukünftigen Fach- und Führungskräften austauschen. Auf Firmenseite waren Top-Unternehmen aus Deutschland, Österreich und Südtirol dabei.

Zentrum der Holz Ausbildung

Das Netzwerk der Ausbildungsstätten rund um die Holz Ausbildung in der Holzgemeinde Kuchl ist über die Jahre hinweg zur europaweiten Qualitätsmarke geworden. Durch die Bündelung und Abstimmung aller Institutionen (Holztechnikum Kuchl, Fachhochschule Salzburg/Campus Kuchl, Landesberufsschule Kuchl, Einrichtungsberaterschule Kuchl,



Zweiter digitaler Unternehmertag am Holztechnikum Kuchl – Austausch zwischen zukünftigen Arbeitnehmern und Arbeitgebern fand im November online statt.

Holzcluster Salzburg und proHolz Salzburg) hat sich Ausbildung, Weiterbildung und Forschung unter der Dachmarke Wissenscampus Kuchl etabliert. Speziell die Holzbaukompetenz wird in Zukunft gemeinsam noch stärker ausgebaut werden.

Informationen und Schnuppern – Schule mit Jobgarantie

Rund 400 Jugendliche besuchen das Holztechnikum Kuchl (HTL, Fachschule, Internat). Die Schülerinnen und Schüler kommen aus ganz Österreich, Südtirol und Deutschland. Die Ausbildung in Kuchl ist aufgrund ihrer breiten Ausrichtung rund um Holz/Technik, Wirtschaft und Sprachen (Englisch, Italienisch, Russisch) einzigartig in Europa. Interessierte Schülerinnen und Schüler können im Laufe des Schuljahres „schnuppern“. Sie nehmen am Unterricht teil und können kostenfrei im Internat wohnen. Es gibt auch die Möglichkeit, im Familienverband eine individuelle Schulführung zu machen oder an virtuellen Infosessions teilzunehmen. Anmeldung über die Website: www.holztechnikum.at

Einladung „Tag der offenen Tür“

(Durchführung gemäß der jeweils aktuellen Coronasituation, Infos kurz vorher auf der Website)

Samstag, 29. Jänner 2022

von 9:00 bis 15:00 Uhr

Samstag, 11. Juni 2022

von 9:00 bis 15:00 Uhr

Der „Lehrforst Bruck“ steht für die Försterausbildung

Prof. OStR.
Dipl.-Ing. Martin KUGLER
HBLA für Forstwirtschaft
Bruck/Mur



Der Höheren Lehranstalt für Forstwirtschaft stehen mit dem Lehr- und Versuchsforst Bruck an der Mur in unmittelbarer Umgebung der Schule zwei voneinander unabhängige Waldflächen für die Ausbildung zur Verfügung.

Die insgesamt 460 ha große Waldfläche steht im Eigentum der Stadtgemeinde Bruck an der Mur und wird seit dem Jahr 1900 von der Försterschule gegen einen jährlichen Pachtzins forstlich und jagdlich eigenständig bewirtschaftet.

Der überwiegend südexponierte, ca. 30 ha große „Dürrnberg“ weist eine hohe Standorts- und Artenvielfalt mit beinahe 20 Baumarten auf. Die Herausforderungen dort sind einerseits dem Eindringen von Neophyten (z.B. Robinie) aktiv entgegenzuwirken und andererseits die labilen mittelalten Fichtenbestände in Mischbestände überzuführen und die Wertleistung der Jungbestände trotz des Verzichts auf höhere Nadelholzanteile zu erhalten.

Der weitaus größere Teil erstreckt sich über Nordwest- bis Nordosthänge vom Talboden in 500 m Seehöhe bis auf fast 1400 m. Die Waldflächen bis ca. 800 m Seehöhe sind sehr unterschiedlich, da Kalk- und Silikatstandorte oft kleinräumig wechseln. In den letzten 30 Jahren ist eine deutliche Veränderung der Verjüngungsdynamik zu erkennen.

Nach schirmschlagartigen Auflichtungen dominiert die Buchenverjüngung heute viele fichtenreiche Altbestände. Abteilungsweise wird nach unterschiedlichen Bewirtschaftungssystemen vorgegangen. So werden in der „Saumschlagabteilung“ primär mit Absäumungen gegen die Hauptwindrichtung Bestände natürlich verjüngt. In der „Plenterwaldabteilung“ wird seit 15 Jahren keine flächige Nutzung mehr durchgeführt, und es soll auf rd. 40 ha in einigen Jahrzehnten der Übergang zu einem strukturierten, gemischten, ungleichaltrigen Dauerwald zu sehen sein. In anderen Abteilungen werden weitere Nutzungsformen wie Zielstärkennutzung oder Femelschlag durchgeführt.



Der Lehrforst Bruck/Mur mit den Mischbeständen grenzt direkt an das Stadtgebiet an.

Fotos: M. Kugler

Im Zentrum des Reviers liegt auf 800 m Seehöhe die „Fleischhackeralm“ mit den Lehrforstgebäuden, in denen neben den überdachten Schnittübungsplätzen die Traktoren, Seilkräne, der Rückewagen und die weitere technische Ausrüstung untergebracht sind. Die „Brucker Waldschule“, auf der jährlich ca. 400 Volksschüler*innen im Zuge der waldpädagogischen Ausbildung von Forstschüler*innen geführt werden, ist in unmittelbarer Nähe.

Darüber ändert sich das Waldbild stetig: bis ca. 900 m sind noch Buchen in den Beständen vertreten, aber danach dominiert die Fichte. Die Gefährdungen sind damit wesentlich höher, vor allem Windwürfe haben in den letzten Jahren zu einzelnen Kahlflächen geführt. Die entstandenen Lücken werden genutzt, um Versuchsflächen anzulegen und ermöglichen es, den Schüler*innen zu zeigen, wie man Nadelhölzer und Laubbäume richtig setzt, schützt und pflegt.

Neben der gesamten forstlichen Tätigkeit von Pflanzung über die Holznutzung bis zum Straßenbau und der Forsteinrichtung wird auch die Jagd vom Personal der Schule und den Schüler*innen ausgeübt. Es werden sowohl Ansitz-, wie auch Stöberjagden durchgeführt und auch die Reviereinrichtungen werden zum Großteil im praktischen Unterricht gebaut.

Die Herausforderungen der Zukunft für den Lehrforst Bruck sind zum einen der Klimawandel, das verstärkte Auftreten wärmeliebender Baumarten ist neben den vielen invasiven Arten ein deutliches Anzeichen dafür, zum anderen ist es der Erholungsdruck seitens der Bevölkerung, der vermehrt zu Konflikten und Diskussionen führt. Diese Erfahrungen sind aber gerade für die angehenden Forstleute wichtig, um später notwendige Maßnahmen und temporäre Einschränkungen erklären zu können. All das können Schülerinnen und Schüler im Lehrforst Bruck an der Mur sehen und lernen.



Der Lehrforst wird intensiv für unterschiedlichste forstliche Tätigkeiten genutzt.

FAST Ossiach – International vernetzt wie noch nie!

Ing. Thomas FANKHAUSER
Förster/Trainer an der
FAST Ossiach des BFW



Schon seit Jahrzehnten ist die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW eine weltweit anerkannte und geschätzte Ausbildungsstätte. Sie ist eine gerne genutzte Anlaufstelle für Firmen, Universitäten und Schulen, um die letzten forsttechnischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse praxisgerecht vermittelt zu bekommen.

In den letzten 10 Jahren arbeitete die FAST Ossiach federführend an mehreren europäischen Projekten mit und baute damit nicht nur ihr internationales Netzwerk aus, sondern entwickelte auch Schulungen und Standards, die europaweit Anerkennung finden.

European Chainsaw Certificate – ECC

2012 wurde aus einem EU-Leonardo-Projekt die Mitgliederorganisation EFESC (European Forestry and Environmental Skills Council) gegründet. Ziel von EFESC ist es, Mindeststandards für Berufe im Außenbereich, wie Forstwirtschaft, Landschaftsbau, Baumpflege und Gartenbau zu definieren und aufrechtzuerhalten. Diese sollen in allen europäischen Ländern angewendet werden können.

Das Zugpferd ist der Europäische Motorsägenführerschein. Schon fast 12.000 Forstarbeiter haben die Prüfung zum Europäischen Motorsägenführerschein (ECC) abgelegt und damit ihren Ausbildungsstand nachgewiesen.

Die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW bietet Prüfungen für den Europäischen Motorsägenführerschein an und ist auch Aus- und Weiterbildungsstätte für ECC Prüfer in Österreich.

Blended European Forestry Training – BLEFT

Blended Learning ist eine anerkannte Methode, die klassischen Frontalunterricht und computergestütztes Lernen kombiniert. Im Forstbereich ist diese Lernmethode aber noch recht unbekannt. Im Dezember 2018 startete die FAST



Ossiach zusammen mit 5 europäischen Partnerbetrieben das Erasmus+ Projekt BLEFT. Ziel war es, zwei forstliche blended learning Trainingsmodule zu entwickeln und gleichzeitig forstliche Trainer/Lehrer auf diesem Gebiet zu schulen.

Auf Grund der Corona-Pandemie hat dieses Projekt natürlich an Schwung gewonnen. E-learning bzw. Online-Unterricht bekommt immer größere Bedeutung und erleichtert in vielen Situationen den Lernalltag.

Die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW entwickelte zwei Module zum Thema Windwurf- und Schneebruchaufarbeitung und hat auf der Moodle-Plattform des BFW den gesamten Onlinekurs frei zur Verfügung gestellt.

Mehr Informationen über das Projekt kann man unter bleft.eu auf der offiziellen Homepage nachlesen.

VET4Bio-ECONOMY – VET for key competences in the emerging field of forest bioeconomy

Die Bioökonomie wird immer wichtiger und zentraler im forstbasierten Sektor. Das dreijährige Erasmus+ Projekt machte sich zum Ziel, ein neues E-Learning-Trainingsprogramm im Bereich der forstlichen Bioökonomie zu entwickeln, den Wissensstand zu erhöhen und Schlüsselkompetenzen im Bereich der Forst-Bioökonomie für forstliches Personal aufzubauen.

Das gesamte Curriculum und der E-Learning-Kurs wird einer breiten Gruppe an

Interessierten bereitgestellt und in Englisch, Deutsch, Kroatisch und Slowenisch online frei verfügbar gemacht.

NEUE Erasmus+ Projekte ab 2022: Fresh Trend in Forestry Training – 2ForT

Im Februar 2022 startet ein neues Projekt zum Thema blended learning. Mehr oder weniger ist dieses Projekt das Nachfolge Erasmus+ Projekt zu BLEFT. BLEFT hat uns gelehrt und ermöglicht, großartige Blended-Learning-Schulungen zu erstellen.

Dieses Mal ist das Ziel nicht, Kurse für das breite Publikum bzw. Interessierte zu entwickeln, sondern Lehrinhalte zu produzieren für Trainer bzw. Lehrer, um E-Learning bzw. blended learning Kurse selbst zu erstellen und zu unterrichten. Zusammen mit 5 Partnerländern wird bis 2024 an diesem Projekt gearbeitet und das Ergebnis allen interessierten Trainern bzw. Lehrern frei zugänglich gemacht.

Quality for forest trainers – QT

Bei diesem internationalen Projekt geht es darum, Lernmethoden bzw. Unterrichtsmethoden für **Trainer und Lehrer** zu entwickeln, die im Forstsektor tätig sind. Vor allem liegt der Fokus auf europäischen Mindeststandards. Es gibt leider noch sehr große Abweichungen zwischen den einzelnen Ländern in Europa speziell in der Forsttechnik. Mit diesem Projekt sollen vor allem die Partnerländer (Italien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Slowenien, Bulgarien, Spanien, Portugal und Österreich) enger zusammenarbeiten und ihr Wissen teilen. Zusätzlich sollen auch Prüfungsverfahren im Fokus stehen (speziell ECC Prüfungen), die für alle Forstlehrer und Trainer digital als E-Learning zur Verfügung gestellt werden.

Bis 2024 soll an diesem Projekt gearbeitet werden. Natürlich werden die Ergebnisse wieder öffentlich zur Verfügung gestellt. Die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW freut sich sehr, in den nächsten Jahren wieder an zumindest zwei sehr erfolgversprechenden EU-Projekten mitwirken zu können und ihre Erfahrungen im Bereich der Forsttechnik mit anderen zu teilen.

Kurse in Ossiach 2022

DI Johann ZÖSCHER
Leiter der Forstlichen
Ausbildungsstätte Ossiach
des BFW



Allgemeine Hinweise

- Die Kursteilnehmer können bereits am Tag vor Kursbeginn das Quartier im Internat beziehen. Verpflegung gibt es erst ab dem 1. Kurstag.

Der Unterricht am ersten Kurstag beginnt um 9.00 Uhr, sofern in der Einladung kein anderer Zeitpunkt angeführt ist.

- Die Verpflegungs- und Unterkunfts-kosten betragen derzeit je Tag und Teilnehmer € 58,75 bei Vollpension (Basis DZ).

Auftragskurse werden wunschgemäß durchgeführt und nach anfallenden Kosten abgerechnet. (Freie Terminvereinbarung möglich).

Mitzubringen sind Arbeits- und Schutzkleidung, insbesondere feste Schuhe, Hausschuhe, Handschuhe, Waschzeug, Schreibmaterial. Eigenen Schutzhelm unbedingt mitbringen. Regenschützer, besondere Arbeitsblusen und das gesamte Werkzeug werden kostenlos und leihweise zur Verfügung gestellt.

Weitere, hier nicht angeführte Veranstaltungen, wie Aufforstungskurse, Waldpflege- und Durchforstungskurse, Schleppereinsatzkurse, Spleißkurse, Motorsägenpflegekurse, bäuerliche Forstkurse, Holzmesstage und andere können auf Anfragen auch für einzelne Betriebe bzw. Gemeinden nach freier Terminwahl vereinbart werden.

Anmeldungen direkt an die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW,

Tel. 04243/2245, Fax DW 55 oder
www.fastossiach.at (Kurskalender)

Kurse 2022

JÄNNER

03.01.-14.01.

Ausbildung zum Sprengbefugten (WIFI)

10.01.-14.01.

Motorsägengrundkurs – Modul 1 – Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in

17.01.-19.01.

Motorsägen- und Waldarbeitstraining mit Sicherheitspaket für WWG Mitglieder

17.01.-21.01.

Motorsägengrundkurs – Modul 1 – Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in

18.01.

BFW Praxistag 2022: Die Zukunft der Kieferarten (online)

24.01.-04.02.

Professioneller Forstschlepper- und Kranhängereinsatz – Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit

31.01.-11.02.

Holzausformung und Holzverkauf - Zertifikatslehrgang

FEBRUAR

14.02.

Prüfung zum Europäischen Motorsägenführerschein ECC Modul 1 Motorsägenwartung und Einschneidetechniken
Prüfung zum Europäischen Motorsägenführerschein ECC Modul 2 Grundlagen der Schwachholzaufarbeitung

15.02.

Prüfung zum Europäischen Motorsägenführerschein ECC Modul 3: Fortgeschrittene Baumfälltechniken



16.02.

Prüfung zum Europäischen Motorsägenführerschein ECC Modul 4: Arbeitstechniken bei verspannten Hölzern

14.02.-25.03.

Forstfacharbeiterkurs – Fachlehrgang Forstwirtschaft

17.02.

Knospen und Hölzer - erkennen, bestimmen, sammeln



21.02.-22.02.

Green Care Wald Impuls:
Gemmotherapie – von der
Heilwirkung von Bäumen und
Sträuchern und Essenzen und
Tinkturen – Workshop mit Gott-
fried Hochgruber

21.02.-25.02.

Forstliche Seilbringungsanlagen
Modul 1, Seilbringungsgrundkurs
- Zertifikatslehrgang

21.02.-25.02.

Waldbau und Forstschutz für
Praktiker – Lehrgang für Waldbau

28.02.-02.03.

Ausbildungsmodul 3 zur Forstli-
chen Staatsprüfung: Betriebsorga-
nisation – Vorbereitungslehrgang
Wirtschaftsführer/in Forstwirt-
schaft

28.02.-04.03.

Forstliche Seilbringungsanlagen
Modul 2, Seilbringungs Aufbau-
kurs - Zertifikatslehrgang

MÄRZ

03.03.-04.03.

Motorsägen-crashkurs und Hoch-
sitzbau

07.03.-12.03.

Holzmess- und Sortierkurs für
Rundholz mit Prüfung (WIFI)

08.03.

Die Kettensäge im Hausgarten

15.03.-16.03.

Profis im Einsatz - Achtung Holz
in Spannung!

18.03.

Prüfung der forstfachlichen
Kenntnisse für Waldpädagogen

22.03.

wald : recht – Forstrecht für
Jedermann

25.03.

Workshop: Ätherische Öle und
Hydrolate herstellen und verar-
beiten

28.03.-30.03.

Motorsägen- und Waldarbeits-
training mit Sicherheitspaket für
WWG Mitglieder

28.03.-01.04.

Waldwirtschaft für Einsteiger
Modul 1 – Lehrgang für
Waldbau (Modul F für
Waldpädagogik)

28.03.-01.04.

Basisausbildung zum Anoplo-
phora-Spürhunde-Team – Modul 1

APRIL

04.04.-08.04

Waldwirtschaft für Einsteiger –
Modul 2 (Praxiswoche) – Lehr-
gang für Waldbau (Modul F für
Waldpädagogik)

04.04.-08.04.

Baumsteigegrundkurs – Modul 1
– Zertifikatslehrgang Baumstei-
gen

19.04.-21.04.

Ausbildungsmodul 3 zur Forstli-
chen Staatsprüfung: Betriebsorga-
nisation – Vorbereitungslehrgang
Wirtschaftsführer/in Forstwirt-
schaft

19.04.-22.04.

Waldpädagogik Modul A – Zerti-
fikatslehrgang

19.04.-22.04.

Professioneller Motorsägen- und
Freischneidereinsatz

21.04.

Exkursion: Laubwaldbewirtschaf-
tung in der Praxis (KFV)

22.04.

Das 1x1 zur Optimierung forstli-
cher Seilanlagen

27.04.

Traditionelles Wissen: Wünschel-
rutenseminar 1 – Mythos oder
Realität?

28.04.

Thementag: Spaltenzaun und
Zaunringbraten

29.04.

Sappel, Axt und Sägekette gut in
Schuss

MAI

02.05.-03.05

Rezertifizierung Spürhunde

Exkursion: Laubholz- bewirtschaftung in der Praxis

Der Klimawandel sorgt in weiten Teilen Kärntens dafür, dass die Themen Baumartenwahl, Wertschöpfung mit Edellaubbaumarten sowie die prinzipielle strategische Ausrichtung des Waldbaues auf Laubwaldbewirtschaftung sehr aktuell sind. Durch den Pioniergeist engagierter Waldbesitzer und der Tätigkeit des Arbeitskreises Mischwald des Landesforstdienstes sind viele gute Ansätze bereits vorhanden. Einige davon sind Ziel dieser Exkursion, bei der auch praktische Arbeiten auf der Fläche demonstriert werden.

Termin: Donnerstag, 21. April 2022

Ort: Bezirk Klagenfurt.
Tagungsort N.N.

Programm:

- Grundsätze der Laubwaldbewirtschaftung
- Der Kärntner Waldpflegeverein in der Laubwaldpflege
- Professionelle Laubholzvermarktung
Standort und Baumartenwahl
- Besichtigung der verschiedenen Phasen der Laubwertholz-
bewirtschaftung mit praktischen Vorführungen
 - Reifephase – Zielbaum
 - Moderne Laubholzaufforstungskonzepte
 - Qualifizierungsphase in einer Laubholzdickung
(Formschnitte)
 - Dimensionierungsphase – Astung/Zielbaumfreistellung

Zielgruppe: Waldbauern, Waldbesitzer, Forstleute, Interessierte

Kosten:

Seminargebühr pro Teilnehmer: € 35,00
Seminargebühr pro Mitglied des KFV: € 30,00

Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW
Tel. 04243 / 2245, Fax 04243 / 2245-55, www.fastossiach.at



Holzstraßen- Kirchtag 2022

Der
**26. Holzstraßen-
Kirchtag**

findet am Sonntag,
dem 10. Juli 2022
in *St. Urban* statt.

**Wald, Mensch und Holz
in der Region.**

02.05.-06.05.

Baumsteigeaufbaukurs – Modul 2
– Zertifikatslehrgang Baumstei-
gen

09.05.-13.05.

Zertifikatslehrgang Grundlagen
der Baumprüfung und Baum-
pflege Modul 1 – Biologie und
Mechanik

09.05.-13.05.

Forst + Kultur – Modul 1:
Geschichte der Waldnutzung und
Waldbewirtschaftung - Zertifi-
katslehrgang

12.05.

Weiserflächen – anlegen, aufneh-
men, auswerten

16.05.-20.05.

Basisausbildung zum Anoplo-
phora-Spürhunde-Team – Modul 2

17.05.

Vom Waldbauern zum Forstunter-
nehmer

18.05.-19.05.

Amtshandeln für Forstschutzor-
gane

19.05.

Was im Wald so kriecht und krab-
belt

20.05.

Traditionelles Wissen: Wüschel-
rutenseminar 2 – Radiästhesie
perfektionieren

23.05.-25.05.

Ausbildungsmodul 3 zur Forstli-
chen Staatsprüfung: Betriebsorga-
nisation – Vorbereitungslehrgang
Wirtschaftsführer/in Forstwirt-
schaft (Forstakademiker)

30.05.-03.06.

Zertifikatslehrgang Green Care
WALD-Modul 1: Gesundheitsort

Wald - Wissen und Impulse zur
praktischen Umsetzung

JUNI

13.06.-15.06.

Baumsteigekurs-Zertifikatsprü-
fung – Modul 3

15.06.

Österreichisches Naturwald-
Reservate-Programm mit Exkur-
sion

20.06.-24.06.

Forstschutzorgankurs – Lehrgang
für Forstwirtschaft

20.06.-24.06.

Basisausbildung zum Anoplo-
phora-Spürhunde-Team – Modul 1

23.06.-24.06.

Baumharz – das Gold unserer
Wälder und seine heilende
Wirkung

27.06.-01.07.

Zertifikatslehrgang Green Care
WALD-Modul 2: Gesundheitsort

Wald - Wissen und Impulse zur
praktischen Umsetzung

30.06.

wald : recht: Grenzen, Wege,
Steuerfragen

JULI

08.07.

Prüfung der forstfachlichen
Kenntnisse für Waldpädagogen

08.07.

Green Care Wald-Impuls: Essen-
zen, Salben und Tinkturen aus
dem Garten der Natur

14.07.

Wald.Natur.Wirtschaft – unser
Wald in der Pädagogik (KFV)



Windwurf, Wild und Jagd

Dr. Hubert ZEILER
Slowenien



Die Befürchtung, dass Schalenwildbestände aufgrund des Äsungsangebotes nach Windwurfereignissen in jedem Fall zunehmen oder vielleicht sogar überhandnehmen, kommt nach jedem Windwurfereignis, sie kann aber nicht unisono bestätigt werden.

Hier ist jedenfalls nach Topografie, Waldgesellschaft und Schalenwildarten zu differenzieren. Auch die Form der Aufarbeitung und begleitende Maßnahmen spielen dabei eine Rolle. Es kommt auch auf die Wildart an. Für Rehe gibt es Studien, die sowohl eine stärkere Nutzung solcher Flächen dokumentieren wie auch solche, die keinen Unterschied feststellen. Hier kommt es auch stark auf die Lebensraumqualität der Umgebung solcher Flächen an. Vereinfacht gilt: Gibt es im Nachbarbestand nur Fichten und Nadelstreu, steht das Reh im Windwurf, bieten die umliegenden Bestände auch Deckung und Nahrung, werden die Flächen übergreifend genutzt, liegen daneben vielleicht sogar Mähwiesen, gibt es aufgrund des hohen Nahrungsangebotes kaum Verbisschäden. Dort, wo nicht aufgearbeitet wurde, variiert die Verbissintensität deutlich stärker als auf geräumten Flächen. Das hängt einfach mit der Zugänglichkeit zusammen. Kommt Rotwild vor, dann entstehen je nach der Begehrbarkeit des Geländes oft auch deutliche Wechsel. Für Rehe und Gams gilt, dass Sturmholz kaum so etwas wie einen „Zauneffekt“ bringt – beide Arten sind in der Lage, auch im dichten Verhau durchzukommen. Dennoch sind auch hier leichter zugängliche Flächen stärker verbissen.

Grundsätzlich gilt, dass „Rehe“ auf großen Windwurfflächen weniger Verbisschäden verursachen – das Äsungsangebot ist hier enorm. Auf kleineren Flächen kann es dagegen durchaus zu Problemen aufgrund von Wildverbiss kommen. Auch wenn Waldinseln inmitten von Agrarlandschaften dem Wind zum Opfer fallen, wird Entmischung durch Wildverbiss zu einem Thema. Allgemein

gültige Aussagen sind nicht zulässig; zuverlässig nachvollziehbare, langfristige Studien zur Populationsdynamik von Schalenwildbeständen nach Windwurfereignissen gibt es nicht. Nachgewiesen ist, dass Rehe ihre Streifgebiete in Windwurfgebieten kurzfristig verkleinern, wenn das Äsungsangebot lokal zunimmt. Weit über Anekdoten gehen die meisten Studien aber nicht hinaus, weil meist nur wenige Rehe beobachtet wurden. Wo Deckung und Nahrungsangebot optimal verteilt sind, nutzen einzelne Rehe Lebensräume von nur wenigen Hektar. Abschussquoten können während der ersten Jahre nach dem Windwurf zwar zunehmen, aber bereits nach zehn bis fünfzehn Jahren ist der Gipfel überschritten. Auch weil sich Jungwuchsflächen zu schließen beginnen und die Deckung eine Bejagung zunehmend erschwert.

Völlig anders stellt sich die Thematik, wenn neben Rehen auch noch Rot- und Gamswild vorkommen. Vor allem „Gams“ können die Wiederbewaldung auf seichtgründigen Südhängen, wo der Schnee früher abrutscht oder schmilzt, lange hinauszögern. Das hängt zum einen mit den meist kürzeren Vegetationszeiten im Gamslebensraum zusammen, es steht aber auch damit in Verbindung, dass Gamswild fast immer in Gruppen oder kleinen Rudeln auftritt – das heißt, hier stehen konzentriert mehr Stück auf der Fläche. Hinzu kommt, dass Gams im Winterhalbjahr wenig anspruchsvolle Raufutterverwerter sind, die wenig selektiv ein breites Nahrungsspektrum nutzen – auch verholzte Triebe gehören dazu. Klimatisch günstige Wintereinstände werden von dieser Wildart über Monate genutzt, allein die Schneelage schränkt den Aktionsradius schon ein, wodurch der Druck auf einzelnen Flächen hoch ist. In der Regel steigen die Gamswildbestände in der Folge nach Windwürfen nicht an, aber die Raumnutzung kann sich verändern, wenn äsungsreiche Freiflächen entstehen.

Der Umgang mit Gamswild im Schadgebiet ist schwierig. Reduziert werden kann nur durch Eingriffe in die Jugendklasse. Die Sozialstruktur sollte jedenfalls erhalten bleiben. Wobei man sich diese auch zunutze machen kann: Wird das Kitz oder der Jahrling einer älteren

Kurzportrait

Dr. Hubert Zeiler, Jahrgang 1963, ist im Drautal in einer Försterfamilie aufgewachsen. Sein Ausbildungsweg führte ihn über das Gymnasium in Lienz in die Forstschule in Bruck an der Mur. Danach Studium an der Universität für Bodenkultur in Wien. Arbeitet seit dem Studium als selbständiger Wildbiologe und -ökologe. Verfasser zahlreicher Fachbücher. Weiterer Schwerpunkt: Malen und Zeichnen. Heute lebt der mittlerweile weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannte Wildbiologe in Slowenien.

Geiß entnommen und das erfahrene Tier verbindet die Gefahr mit einem bestimmten Ort, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass der in Zukunft gemieden wird. Gerade erfahrene Leitgeißen sind empfindlich – sie sind maßgebend für die traditionelle Raumnutzung von Gamsrudeln. Wer die älteren Geißen gleich mit ihren Kitzen erlegt, wird das Raumnutzungsverhalten auch beeinflussen. Nur gibt es dann unter den verbleibenden Tieren kein so gezieltes Meideverhalten mehr. Die verbleibende Jugend reagiert viel weniger vorhersehbar. Schwerpunktbejagung ist also ein Weg; der setzt aber auch voraus, dass daneben Ruhegebiete von ausreichender Qualität überbleiben, wo sich das Wild zurückziehen kann. Voraussetzung dafür ist Beobachtung und nicht einfach Hinhalten auf das erst beste Stück. Ältere einzelne Böcke sollte man in Ruhe lassen, sie sind eher ein Garant dafür, dass im Sommerhalbjahr ihre Einstände frei von Konkurrenz und Jugend bleiben.

Doch Gamswild

ist auch rasch wieder draußen, wenn der Jungwuchs auf den Freiflächen deutlich über ein Meter hoch ist und sich zu schließen beginnt. Dann halten oft nur noch einzelne Böcke, aber kaum noch Rudel, weil es keine Übersicht mehr gibt; es sei denn, dass dazwischen größere Blößen frei bleiben oder Felspartien und Steilhänge Flucht- und Rückzugsraum bieten. Wildwiesen können den Druck auf Jungwuchsflächen stark senken. Selbst im Frühsommer, wo es ausreichend Nahrungsangebot auf großen Windwurf-

„Bäume, Wild und Wälder“ Ein Buch von Hubert Zeiler

flächen gibt, ziehen Gams und Rotwild gut gepflegte Wildwiesen vor. Wenn die Wiese auch für Gamswild attraktiv sein soll, dann ist es ideal, wenn es in der Nähe felsige Rückzugsbereiche gibt. Die Wiesen sollen nicht zu groß sein, die notwendige Pflegemöglichkeit muss bereits bei der Anlage mitberücksichtigt werden. Die Verteilung mehrerer Wiesen im Revier ist sowohl aus forstlicher, aber auch aus jagdlicher und störungsrelevanter Sicht umsichtig zu planen. Hier kommt der „Ingenieur“ zum Einsatz. Eine Jagdstrategie, bei der Schwerpunkt- und Intervallbejagung zur Anwendung kommt, ist auch beim Rotwild sinnvoll. Damit soll vor allem vermieden werden, dass die Wildart ihre Aktivität immer mehr in die Nachtstunden verlagert.

Gamswild bevorzugt Windwurfflächen im Steilgelände, wo vielleicht noch eingesprenzte Felspartien dabei sind. Beim einzeln lebenden Rehwild gibt es kein einfaches, allgemein gültiges Muster. Rotwild konzentriert sich hier, weil es vorübergehend viel Äsung gibt. Das kann jedoch je nach der örtlichen Tradition, dem großflächigen Äsungsangebot oder Störeinflüssen im Jahreslauf stark schwanken. Vor allem die saisonale Raumnutzung, also der Wechsel zwischen Sommer- und Winterlebensraum spielen eine Rolle. Einige Stücke können auch über längere Zeit auf den Flächen bleiben, aber die Wildart nutzt ihren Lebensraum jedenfalls großräumiger. Auch Fütterungstraditionen spielen hier eine Rolle – die Winterfütterung bindet einen Teil des Wildes ganzjährig im weiteren Einzugsbereich. Das heißt, die Fütterung wirkt sich auch im Sommerhalbjahr aus, weil ein Teil des Kahlwildes in einem Umkreis von etwa zwei Kilometern bleibt und nicht wandert.

Zum Verlag

Der in Mallnitz in den Hohen Tauern beheimatete Sternath Verlag ist ein noch recht junger Buchverlag mit den Schwerpunktthemen Natur und Jagd. Der Verlag bringt sauber gearbeitete und hochwertig ausgestattete Bücher heraus.

Die Verleger sind zwei „alte Hasen“ in der Branche:

Dr. Beatrix Sternath ist gelernte Tierärztin, die seit ihrer Jugend journalistisch und schriftstellerisch tätig ist. Dr. Michael Sternath hat den Österreichischen Jagd- und Fischerei-Verlag in Wien aufgebaut und mit viel Erfolg geführt, bevor er zurück in seine Heimat Kärnten ging.

Mit dem Klimawandel rückt der Wald in seiner immensen Bedeutung für den Menschen wieder mehr und mehr in unser Bewusstsein. Schlagworte wie Borkenkäfer, Sturmschäden, Trockenstress und die Wald-Wild-Debatte beherrschen die einschlägige Berichterstattung. Jeder weiß darüber hinaus: Wälder sind nicht nur für das Klima, sondern auch für den Schutz von Böden, aber auch als Rohstofflieferanten von höchster Bedeutung.

Viele mitteleuropäische Wälder sind derzeit in massiver Veränderung begriffen, und daran wird sich auch in den nächsten Jahrzehnten nichts ändern. Uns Menschen beunruhigt das. Wir streben nach Dauerhaftigkeit, Beständigkeit und Stabilität. Begriffe, die wir stets auch mit dem Wald verbinden. Tatsache bleibt aber: Das einzig Beständige im Wald ist die Veränderung. Hier steht nichts still. Kein Wunder...

... denn die Lebensgemeinschaft

Wald ist ein hochkomplexes Beziehungsgeflecht zwischen Pflanzen, Pilzen und Tieren, und auch der Mensch spielt hier in Europa seit Jahrtausenden eine ganz entscheidende Rolle. Weder verklärende Waldromantik noch trockene Sachbücher bringen uns dieser faszinierenden Vielfalt näher. Wer das Beziehungsgeflecht verstehen will, muss mehr als nur ein paar Baumarten kennen. Das Buch „Bäume, Wild und Wälder“ geht prägnant auf diese vielfältige, facettenreiche Lebensgemeinschaft ein und verlässt dabei herkömmliche Pfade. Der Waldboden wird genauso unter die Lupe genommen wie die Vogelwelt, der Einfluss des Lichtes ebenso beleuchtet wie die Rolle von Pionier- oder Schattbaumarten. Es kommt der Unterschied zwischen Waldtypen und der Charakter von Baumarten zur Sprache, wobei der Schwerpunkt vor allem auf Verjüngung und Lebenszyklus von Wäldern liegt. Ziel dieses Buches ist es, Wissen abseits von ausgetretenen Pfaden anschaulich zu vermitteln. Es führt den Leser auf einen Pfad, der zum Hinschauen und Erkennen von Zusammenhängen anregt – sowohl für Waldbesitzer als auch für Forstleute, Jäger und Naturliebhaber.

Im klassischen Buchhandel wird dieser hochwertige Leinenband nicht erhältlich sein. Aus grundsätzlichen Überlegungen zur Praxis des heutigen Großhandels – Stichwort „Amazon“ – liefert der in den Hohen Tauern beheimatete Sternath Verlag seine Bücher ausschließlich selbst aus bzw. über einige wenige ausgewählte Buchhändler.

Bäume, Wild und Wälder: 168 Seiten, rund 100 Farbfotos und Zeichnungen.

Format: 16,5 x 24 cm. Sternath Verlag, Mallnitz.

Preis: 39,- Euro

Weitere Werke von Hubert Zeiler:

„Baum und Wildtier“; „Auerwild“; „Birkwild. Haselhuhn, Schneehuhn“; „Rotwild in den Bergen“; „Rehe im Wald“; „Gams“



Bestellung:

STERNATH VERLAG, 9822 Mallnitz 130, Österreich
bestellung@sternathverlag.at, www.sternathverlag.at
Tel. 0664/2821259

Haftung für aus Windwurfflächen rollende Wurzelteller

Mag. Fabian HERBST
DI Mag. Peter HERBST



Ein Waldeigentümer haftet für aus Windwurfflächen abrollende oder abstürzende Wurzelteller nur dann, wenn die Aufarbeitung des Windwurfs nicht dem Stand der Technik entsprechend durchgeführt wurde. Die Haftung besteht zudem nur, wenn die Aufarbeitung dem Waldeigentümer überhaupt zumutbar ist. Für aus dem Abrollen oder Abstürzen der Wurzelteller entstehende Schäden auf einer darunterliegenden Straße ist der Wegehalter verantwortlich, sofern die Aufarbeitung durch den Waldeigentümer ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Aus Sicht des Eigentümers einer solchen Windwurffläche ist für die Dauer der Gefährdung ein Antrag auf Bannlegung der Windwurffläche zu empfehlen.

Großflächige Windwürfe sind in Kärnten nicht erst seit den Sturmtiefs „Yves“ im Dezember 2017 oder „Vaia“ im Oktober 2018 ein bestimmender Aspekt der Waldbewirtschaftung geworden. Neben allen betriebswirtschaftlichen und waldbaulichen Nachteilen stellt sich für die betroffenen Waldeigentümer auch noch die Haftungsfrage. Während nämlich die Windwurfflächen selbst relativ gut sperrbar und absicherbar sind, kommt es immer wieder zu Schäden durch aufgestellte Wurzelteller, die nach oder während Windwurfaufarbeitungen aus der Schadfläche hinaus abrollen, abrutschen oder abstürzen. Davon sind vor allem entsprechend steile Flächen betroffen. Die vom Sturmtief „Vaia“ in Kärnten und Osttirol geworfene Waldfläche weist auf 59 % der Schadflächen (somit auf 2500 ha) die dafür kritische Hangneigung von mehr als 30 Grad auf.

Ein Waldeigentümer haftet für aus seinem Wald abrollende oder abstürzende Wurzelteller nach oder während der Windwurfaufarbeitungen grundsätz-



DI Mag. Peter Herbst, Forstsachverständiger und Jurist, Villach
www.waldrecht.at

lich nur dann, wenn die Aufarbeitung des Windwurfs zumindest auffallend sorglos nicht dem Stand der Technik entsprechend durchgeführt wurde.

Stand der Technik ist es, einen längeren Stockabschnitt zu belassen, falls der aufgestellte Wurzelteller nicht zurückgeklappt werden kann. Dabei soll als Faustregel die Länge des als Sicherungsstück belassenen Teils des Erdblocks mindestens der Höhe des Wurzeltellers entsprechen, im Steilgelände oder bei weniger griffigen Bodenoberflächen entsprechend mehr.

Wird bei der Windwurfaufarbeitung der Stand der Technik grob fahrlässig



Mag. Fabian Herbst, DLA Piper Weiss-Tessbach Rechtsanwälte GmbH in Wien

oder gar vorsätzlich missachtet, hat der Geschädigte das Verschulden des Schädigers zu beweisen (es kommt hier zu keiner Beweislastumkehr). Auf ordnungsgemäß gesperrten Flächen wird überdies nur bei Vorsatz gehaftet.

Bestehen hinsichtlich der konkreten Windwurfaufarbeitung jedoch vertragliche Beziehungen zwischen Schädiger und Geschädigtem, kommt es auf die entsprechende Vereinbarung zwischen Schädiger und Geschädigtem an. Es kommt etwa zur Haftung, wenn ein Schlägerungsunternehmer bei der Aufarbeitung der Windwürfe die Wurzelstö-



Windwurffläche des Sturmtiefs „Vaia“ im Wangenitzental

(Bild: P. Herbst)



Erforderlichenfalls sind verwertbare Stammstücke als Sicherung zu belassen.
(Bild: M. Granitzer)



So abgestockte Wurzelteller rollen weit.
(Bild: P. Herbst)

cke – anders als vereinbart oder als es der Sachkunde entspricht – zu kurz abgelängt hätte.

Windwurfereignisse sind grundsätzlich als höhere Gewalt einzustufen. Sofern keine vertraglichen oder gesetzlichen Pflichten bestehen, ergibt sich für den Waldeigentümer in solchen Fällen auch keine Haftung. Wird allerdings die Gefahrenlage durch den Waldeigentümer selbst geschaffen oder das Schadenrisiko durch sein Zutun maßgeblich erhöht (wenn etwa zu kurze Stockabschnitte belassen werden), kann sich für ihn trotz höherer Gewalt eine Haftung ergeben.

Gehaftet wird für den mangelhaften Zustand einer Windwurffläche, wenn die Aufarbeitung nicht dem Stand der Technik entsprechend durchgeführt wurde, dies jedoch aufgrund der örtlichen Verhältnisse angemessen und zumutbar gewesen wäre. Zumutbar heißt, dass dies nach allgemeinen und billigen Grundsätzen vom Halter erwartet werden kann. Dabei kommt es auch darauf an, ob vom Waldeigentümer unter Berücksichtigung seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit die Aufarbeitung und Absicherung einer Windwurffläche überhaupt erwartet werden kann. Zu diesen allgemeinen Haftungsgrundsätzen kommen die Bestimmungen des Forstgesetzes: In einem (reinen) Standortschutzwald ist der Waldeigentümer zur Aufarbeitung nur mit hohem Aufwand absicherbarer Windwurfflächen nur insoweit verpflichtet, als die Kosten dieser Maßnahmen aus den Erträgen von Fällungen in diesem Standortschutzwald gedeckt werden können, während in einem Objektschutz-

wald die Kosten dieser Maßnahmen durch öffentliche Mittel oder Zahlungen durch Begünstigte gedeckt sein müssen. Wird die Schadholzaufarbeitungs-Anordnung durch Forstschutz-Vorschriften begründet, müssen die vorgeschriebenen Maßnahmen wiederum für den Waldeigentümer zumutbar sein. Lehre und Rechtsprechung stimmen zudem überein, dass im Gebirge grundsätzlich keine vollständige Gefahrlosigkeit möglich ist und bestimmte Restrisiken nicht völlig vermeidbar sind.

Die Verkehrssicherungspflicht des Wegehalters betrifft auch Gefahrenquellen im räumlichen Umfeld des Weges, sofern dies wiederum zumutbar ist. Der Halter einer Straße haftet daher für Schäden, die durch das Abrollen oder Abstürzen von Wurzeltellern aus einer Windwurffläche auf der darunter liegenden Straße entstehen, sofern diese darauf zurückzuführen sind, dass ein Waldeigentümer auf einer Windwurffläche die Aufarbeitung dem Stand der Technik entsprechend durchgeführt hat und dabei aufrecht stehende

oder überhängende Wurzelteller belassen musste.

Es schaut also gut aus für den Eigentümer einer Windwurffläche, aus der Wurzelteller auf eine darunterliegende Straße abrollen oder abstürzen könnten – solange er sicher sein kann, dass die Aufarbeitung strikt dem Stand der Technik entsprechend erfolgt ist. Weil man sich bei so komplexen Aufgabenstellungen jedoch nie ganz sicher sein kann und die aus Fehlern entstehenden Haftungsfolgen immens sein können, empfiehlt sich als rechtliche Absicherung daher ein Antrag auf Bannlegung der Windwurffläche für die Dauer der Gefährdung. Die Bannlegung ist nämlich das im Forstgesetz vorgesehene Mittel zur Gefahrenabwehr, durch welche auch der gesetzlichen Pflicht zur Schadensabwendung entsprochen wird. Die Kosten der von der Behörde zur Bannwaldbewirtschaftung vorgeschriebenen Maßnahmen kann der Waldeigentümer übrigens etwa auf den Halter einer darunterliegenden, begünstigten Straße überwälzen.

Wer ist dafür verantwortlich,

wenn nach oder während der Aufarbeitung eines Windwurfs ein aufgestellter Wurzelteller auf eine darunterliegende Straße abrollt oder abstürzt und dort einen Schaden verursacht? Hierbei handelt es sich um eine Frage, die zwar für Tausende österreichische Waldbewirtschafter existenzbedrohend ist, die bisher aber noch nicht umfassend geklärt wurde. Der Waldverband Kärnten hat es als seine Aufgabe gesehen, diese Unklarheiten zu beseitigen und seinen durch großflächige Windwurfschäden schwer getroffenen Mitgliedern durch ein Rechtsgutachten zumindest diese Sorgen zu nehmen.

Chancen für Österreichs Forstwirtschaft

MR Mag. Alfred GRIESHOFER
Bundesministerium für
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus, Wien



Am 28. und 29. Oktober 2021 fand erstmals an der forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach eine gut besuchte und praxisnahe Fachtagung zu Entwicklungspotentialen im Bereich „Wald-Wellness“ statt.

Aufgrund der aktuellen dynamischen Entwicklungen zum Gesamtbereich von Wald und Gesundheit, aber auch bei der Waldinanspruchnahme zur Erholungsnutzung oder bei touristischen Angeboten, galt es den Status quo und aktuelle Trends zu diesem noch neuen Thema auszuloten und – durchaus auch kritisch – zu diskutieren.

Es wurden einige Projekte, bei denen buchbare Gesundheitsangebote in und um den Wald angestrebt oder bereits angeboten werden, vorgestellt, und auch versucht, einen Ausblick in die zukünftige Entwicklung dieses sensiblen und fachlich sehr komplexen Bereiches zu bieten.

Die Tagung wurde als Fortsetzung

der zwischen den Jahren 2007 und 2016 erfolgreich durchgeführten Veranstaltungsreihe „Destination WALD“ konzipiert. Bei dieser Reihe lag der Fokus ganz klar auf der Entwicklung buchbarer Kundenangebote, die verstärkt Beiträge zur Diversifizierung und Erhöhung der Wertschöpfung für Waldbewirtschaftende Betriebe (aller Größenordnungen) und ihrer Partner aus dem Tourismusbereich liefern sollen. Bei der gegenständlichen Tagung wurde das Augenmerk also erstmals auf das stark nachgefragte, fachlich herausfordernde Thema „Wald + GESUNDHEIT“ im Rahmen tourismusrelevanter Angebote gelegt.

Soviel sei bereits jetzt verraten: Die große Herausforderung liegt vor allem darin, dass dabei vorbildhafte, nachhaltige Waldbewirtschaftung, mit den – sehr strengen (!) – Vorgaben gesundheitsrelevanter Angebote, sowie mit den touristischen Anforderungen der jeweiligen Region verknüpft werden – und: mittel-



bis langfristig ja auch wirtschaftliche Erfolge erzielt werden sollen. Das ist zwar wahrhaft kein einfaches, aber – wie vor allem der Besuch eines vorbildhaft agierenden Kärntner Familienforstbetriebes am Praxistag gezeigt hat – auch besonders lohnendes Vorhaben! Für den Betrieb, die Kunden, und letztlich die ganze Region.

Moderiert vom Leiter der FAST Ossiach DI Johann ZÖSCHER wurden am Vormittag des ersten Veranstaltungstages die wichtigsten Ergebnisse der Reihe „Destination Wald“ skizziert und dabei auch einige Knackpunkte und Hemmnisse herausgearbeitet (A. Grieshofer/BMLRT) sowie ein Kurzabriss des Forschungsstandes und der daraus ableitbaren Potentiale, und einige Vorgaben, die aus rechtlicher Sicht zu beachten sind, geboten (A. Arnberger/Boku, M. Laubreyter/Diözese Graz-Seckau; R. Reichl/Juristin, Unternehmensberaterin mit Schwerpunkt LUFW Betriebe).

Die am Nachmittag folgenden „Blitzlichter“

bieten einen fachlich dichten, flotten Einblick in einige Betriebe und Projektvorhaben (Auszeit Hof Peintnerhof/A. Unterguggenberger, Überlegungen zu „Urlaub am Waldbauernhof“ C. Öhlinger Brandner, Projekt „Hallerwald/OÖ./S. Achathaler). Hans Zöschler skizzierte

in dem Block abschließend DAS zentrale forstliche Weiterbildungsangebot für Gesundheitsthemen um den Wald, den „Zertifikatslehrgang GreenCareWALD“, der erst seit kurzem in seinem Hause angeboten und stark nachgefragt wird.

Der Nachmittag bot dann noch eine tour de force zum spannenden Tagungsthema anhand ganz aktueller, größtenteils in Arbeit befindlicher Vorhaben und Projekte (D. Mühlberger/M. Humer: „Green Care Wald und Tourismus – ein Thema mit Zukunft am BFW?“; J. Kirchheimer/SKA Warmbad Villach: „Wald und Kurltourismus, Waldpädagogik und Schmerztherapie; C. Öhlinger Brandner, F. Wolf: „Waldness im Almtal“ – eine touristische Leitregion zum Thema stellt sich vor“). Am Abschluss dieses Vortragsblockes wurde von den Projektverantwortlichen G. C. Steckenbauer und S. Markov / TG Deggendorf / Bayern das INTEREGG Projekt „Netzwerk Gesundheitstourismus Wald“ – ein Kooperationsnetzwerk zur Entwicklung einer gesundheitstouristischen Nutzung von Wäldern in Österreich und Bayern, präsentiert. Die in Arbeit befindliche Umfrage, die im Rahmen dieses Projektes in ausgewählten Regionen bei verschiedensten Stakeholdern der Wald-, Tourismus- und Gesundheitsszene durchgeführt wird, lässt erstmals einige dringend notwendige konkrete Daten zur Thematik erwarten.

Die unter dem Motto „Was sagen die Praktiker – wir fragen nach!“ stehende folgende Podiumsdiskussion ergab erwartungsgemäß sehr **unterschiedliche** Einschätzungen des Entwicklungspotentials. Die Argumentation reichte dabei von deutlicher Zurückhaltung im Hinblick auf den direkten wirtschaftlichen Nutzen (A. Lodron/LUFB Kärnten) über die überzeugend vorgebrachte Forderung, die Handlungskompetenz zu diesen neuen Gesellschaftsthemen unbedingt in forstlicher Hand zu belassen und daher – abgestimmt auf die konkreten betrieblichen Voraussetzungen – vorausschauend und proaktiv mitzugestalten (A. Holzinger/Stmk. Landesforste) bis zum Bekenntnis, dass die Tourismussseite in den Regionen bei der strategischen Ausrichtung und Angebotsgestaltung „um den Wald“ in den letzten Jahren, viele wertvolle Erfahrungen sammeln konnte und hier eine stärkere Kooperation mit Wald- und Grundeigentümern Sinn macht (C. Kresse/Kärnten Werbung), aber auch dass ein verantwortungsvolles Miteinander auch bei der Besucher – und „Kundenseite“ des Waldes in geeigneter Form eingefordert werden darf (C. Öhlinger Brandner/Region Almtal). Viel Entwicklungsbedarf für eine engere, branchenübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Branchen und einer durchaus möglichen, stärkeren Rolle des Forstes in der Regionalentwicklung sah der erfahrene Leiter der LEADER Region Unterkärnten (P. Plaimer).

Nach dem gemütlichen Abendprogramm in Ossiach (Führung zur spannenden Historie der ehrwürdigen ehem. Stiftskirche und Beisammensein am offenen Feuer) bot der Folgetag die eindrucksvolle Bestätigung, dass erst eine gut durchdachte und perfekt vorbereitete Exkursion auch ein komplexes Tagungsthema gut verständlich macht und in Richtung „Anwendung der der Praxis“ abrundet.

In der Forstverwaltung Freibach, St. Margareten im Rosental (M. + E. Johann) zeigte sich, dass es mittel- bis langfristig – auch wirtschaftlich (!) – Sinn macht, sich mit den Gesellschaftsthemen um den Wald intensiv auseinanderzusetzen und die damit angestrebte Diversifizierung und Erhöhung der Wertschöpfung auf die bestehende klassische Wald- (sowie Jagd-!) Nutzung abzustimmen. Dieser von Forstseite noch immer selten in solcher Intensität beschrittene Weg bedarf jedoch auch hier einiger



wichtiger Voraussetzungen: Basis ist und bleibt die nachhaltige Wald-/Holznutzung – bei hier sehr herausfordernden Verhältnissen (hoher Schutzwaldanteil und damit überwiegend Seilgelände, äußerst engagierte betriebliche Ziele für den Erhalt der regionstypischen Mischwälder bzw. von Biodiversitäts- und Naturschutzvorgaben, extreme Schadereignisse in den letzten Jahren etc.). Die Eigentümer - Familie hat schon vor Jahrzehnten beschlossen, die – auch kulturhistorisch – bedeutenden landwirtschaftlichen Objekte zu erhalten und aktiv zu bewirtschaften. In den letzten Jahren wurden für die thematisch wachsenden Seminarangebote ein treuer Stammkundenstock aufgebaut und die vorhandenen, teils Jahrhunderte alten, agrar- und forsthistorisch bemerkenswerten Baulichkeiten schrittweise und wirklich vorbildhaft saniert und auch heizungs- und energietechnisch auf den letzten Stand gebracht. Aus teilweise abbruchgefährdeten Objekten wurden wunderschöne, einladende Ensembles – eben genau solche wie sie der „stressgeplagte“ Waldbesucher von heute händeringend sucht und in Folge nach diesem Besuch ein

Landschafts- und „Waldbild“ mit nach Hause nimmt, wie es sich nicht nur der im Trend liegende „sanfte Tourismus“, sondern auch die forstliche PR-Arbeit seit Jahrzehnten ausmalt. Im Zusammenhang mit den Zielen dieser Tagung kann zu diesen Leistungen, die viel Engagement, Ausdauer und auch Investitionen verlangen, nur herzlich gratuliert und zur Fortführung des bereits von den vorgehenden Generationen gewählten Weges ermuntert werden.

Der besuchte Praxisbetrieb kann auch als „lebendes Resümee“ der Tagung gesehen werden:

Es bedarf der fachlichen Offenheit für die neuen Gesellschaftsthemen, der genauen Abstimmung auf den Betrieb, die Örtlichkeit und Gesamtregion, sowie der – letztlich jahrzehntelangen – Arbeit, mit damit einhergehenden zeitlichen und finanziellen Investitionen: dann können zukunfts-trächtige Aufgaben wie eine nachhaltige Waldwirtschaft, Gesundheitsangebote und ein darauf abgestimmter Tourismus durchaus erfolgreich „unter einen Hut gebracht“ werden.



Die Nummer 1 im Wald: Der Nokian Tractor King

Reifenhaus PLANKENAUER
www.plankenauer.at



Der Tractor King von Nokian ist ein kompromissloser Traktorreifen für den Härteeinsatz. Seine besondere Belastbarkeit, seine Tragfähigkeit und das ausgeklügelte Profildesign sorgen für beispiellose Traktion selbst in schwierigem Gelände.

Der Nokian Tractor King: Ein kompromissloser Traktorreifen der Sonderklasse. Sein Einsatzbereich ist ganz besonders für schwere Fahrzeuge und schwierige Gelände konzipiert. Wenn Sie diese Anforderungen suchen, ist dieser Reifen die richtige Wahl in der Forstwirtschaft ebenso wie für Erdbewegungsarbeiten und den Straßenbau. Das besondere Profildesign hat 50 Prozent mehr Traktionskanten im Vergleich zu herkömmlichen Profilmustern und verhilft dem Reifen dabei zu außerordentlich guter Traktion im Gelände. Egal welche Anforderungen Sie an Reifen haben, an erster Stelle steht die bedarfsgerechte Analyse und kompetente Beratung von einem Reifenfachbetrieb. Nokian und das Reifenhaus Plankenauer zeichnet eine jahrzehntelange Partnerschaft aus. Das ausgeprägte Verständnis von Produkt- und Dienstleistungsqualität beider Marken ist dabei der wesentliche Kern der Zusammenarbeit. Bei Fragen rund um Reifen und Reifenservices oder speziell zum Nokian Tractor King vertrauen Sie auf das Know-how von Plankenauer.



Im Wald die Nummer 1: Der NOKIAN TRACTOR KING ist ein kompromissloser Traktorreifen für schwieriges Gelände.

Nokian Tractor King – die Vorteile:

- Verschleißfestes Laufflächendesign
- Ausgeklügeltes Profildesign bringt hohe Traktion in schwierigem Gelände
- Hohe Tragfähigkeit für schwere Fahrzeuge

Vertrauen Sie auf den Reifenfachhandel

Das Produktportfolio im Bereich der Land- und Forstwirtschaftsreifen ist sehr umfangreich. Die beste Beratung und damit den richtigen Reifen für den richtigen Einsatz bekommen Sie nur im Reifenfachhandel. Die Reifenspezialisten von Plankenauer finden mit Ihnen die relevanten Parameter und für den geplanten Einsatz den richtigen Reifen. Bei Reifen für Wald, Feld und Hof ist Plankenauer der richtige Ansprechpartner. Wir garantieren Ihnen schnelle Verfügbarkeiten und bestes Service, verbunden mit unserem vollständigen Programm an Forst-, Landwirtschafts- und Spezial-Reifen. Mit insgesamt 19 Standorten in Kärnten, Osttirol, Steiermark, Salzburg und Wien zählt Plankenauer zu den führenden Anbietern in den Bereichen Reifen, Räder sowie allen dazugehörigen Serviceleistungen. Spezielle Lösungen bietet die Plankenauer Gummitechnik: Mit ihrem Team stehen

Ihnen ausgewiesene Spezialisten für die Bereiche technischer Gummi, Hydraulik, Schlauch-, Gurt- und Fördertechnik mit ihrem Know-how zur Seite. Eine Besonderheit in diesem Bereich ist die Instandhaltung, Servicierung und Reparatur von Ballenpressen-Riemen und Spezialmaschinen. Hier können wir oft kostengünstig instandsetzen, ohne frühzeitig auf teure Ersatzteile zurückzugreifen. Das spart Kosten und ist in erster Linie nachhaltig für Sie und Ihre Maschine!

Vor-Ort-Service

Für die Absicherung Ihrer Einsatzbereitschaft bietet Plankenauer, im Rahmen eines einzigartigen Servicekonzepts, ein rasch agierendes Mobilitäts- und Pannenservice sowie Vor-Ort-Montagen. Das spart Ihnen Zeit und lange Wege zur Reparatur.

Beratung und Informationen

Wenn Sie nach maßgeschneiderten Lösungen für Ihren Land- und Forsteininsatz suchen, kontaktieren Sie uns. Die Spezialisten vom Reifenhaus Plankenauer stehen Ihnen jederzeit mit individuellen Lösungsansätzen zur Seite und beraten Sie gerne.

Informationen und Standorte:

www.plankenauer.at

Wertholz ist auch in Krisenzeiten gefragt

Dipl.-Ing. Marian TOMAŽEJ
LK-Kärnten, Forstabteilung
Klagenfurt



Während in Deutschland die ersten Wertholzversteigerungen zu Ende gehen, laufen die Vorbereitungen für die Versteigerung in Slowenien auf Hochtouren.

Diese findet heuer trotz der gegebenen Umstände Ende Jänner 2022 im Nahbereich der Stadt Slovenj Gradec (Slowenien) mittlerweile zum 16. Mal statt. Es wird, wie bereits in den Vorjahren, mit einem großen Interesse gerechnet.

Das Holz wird im Zeitraum von 3. Jänner bis 18. Jänner 2022 angeliefert. Die Käufer haben danach zwischen 25. Jänner bis 4. Feber 2022 Zeit, die Stämme zu besichtigen und die Kaufangebote einzelstammweise in schriftlicher Form abzugeben. Am 4. Februar ist buchstäblich der Tag der Wahrheit – da werden die Angebote geöffnet.

Mittlerweile verzeichnen die Kärntner Bauern die 12. Teilnahme an der Versteigerung. Bisher wurden 538 Erntefestmeter Wertholz aus den Kärntner Wäldern mitversteigert. In Summe wurden dabei von 129 Waldbesitzern 224.000 Euro Erlöst. Der überwiegende Teil des aus Kärnten angelieferten Holzes erzielte gute bis sehr gute Preise. Immer wieder blieben aber auch einzelne Stämme unter den Erwartungen, die bei den Teilnehmern ja grundsätzlich etwas höher gesteckt sind. Oft erzielten die seltenen Baumarten wie Kirsche, Apfel, Zwetschke, Birne, aber auch Wal- und Schwarznuss bei Wertholzversteigerungen sehr gute Preise. Aber trotz der Tatsache, dass diese Baumarten oft nur in kleinen Mengen am Submissionort vertreten sind, gibt es keine Garantie für einen hohen Preis bzw. ein gutes Angebot. Vielmehr entscheidend ist auch bei diesen Baumarten eine gute Stammqualität gepaart mit einer entsprechenden Dimension.

Auf der anderen Seite sind jene Baumarten, die preislich nicht so recht auf Touren kommen wollen, wie Birke, Linde, Erle, aber auch Kiefer und Tanne. Sehr unzufriedenstellend ist derzeit auch



die Preissituation bei der Esche. Vielerorts sind schöne Eschenstämme vom Triebsterben befallen und die Waldbesitzer trachten danach, diese noch rechtzeitig zu ernten, bevor die Krankheit auch die Holzqualität des Erdstammes ruiniert. Aus diesem Grund herrscht ein Überangebot an Eschen, und der Preis vor allem für durchschnittlichere Ware (A/B - Qualitäten) geht zurück. Sehr starke Eschen (ab einem Mittendurchmesser von 80 cm) können hingegen wieder interessant sein, weil sich aufgrund der Stärke weitere Verarbeitungsmöglichkeiten ergeben (z. B. Tischplatten).

Unter bestmöglicher Berücksichtigung aller Gegebenheiten steht den Waldbesitzern die Landwirtschaftskammer Kärnten bei der Auswahl und Ausformung der Stämme beratend zur Seite.

Gefragt sind nach wie vor die Baumarten Eiche, Lärche, Ahorn, Apfel, Birne, Nuss und Ulme bester Qualität und mit möglichst starkem Durchmesser.

Ebenso wird der Transport gemeinschaftlich organisiert. Der Transport zum Versteigerungsort ist von den teilnehmenden Waldbesitzern zu tragen, im Durchschnitt ist mit 30 bis 50 € je Efm zu rechnen. Die Kosten für die Versteigerung betragen zumindest 14 € je Efm.

Mit großer Spannung wird sodann der Aktionstag erwartet. Dieser findet Anfang Februar 2022 statt und seitens der Landwirtschaftskammer wird - sofern es die Umstände zulassen - eine Busfahrt zum Versteigerungsort organisiert werden (siehe auch Ankündigung im „Kärntner Bauer“).

Die Zukunftsbaumart Eiche

BFW-Praxisinformation 53:

Die Eichenarten werden forstlich in vielen Regionen Österreichs deutlich an Bedeutung gewinnen, unter anderem auch an der unteren Waldgrenze, auf vielen sekundären Fichtenstandorten und in inneralpinen Trockentälern.

Download

„Die Zukunftsbaumart Eiche“ unter bfw.ac.at/webshop

Rückfragen an:

DI Christian LACKNER, BFW Wien
Tel. 0664 / 8412702
christian.lackner@bfw.gv.at



Ihr Rundum-Partner in Sachen Forst und Garten

Bergbaumschulen JÖBSTL
Pollheim & Weitensfeld



Die Bergbaumschulen Jöbstl, die im Jahre 1984 von Peter Jöbstl sen. gegründet wurden, betreiben seit 1997 zwei Forstgärten: einen in St. Michael, und den ehemaligen Landesforstgarten in Weitensfeld.

Das Kerngeschäft des Unternehmens, das mittlerweile in zweiter Generation von Peter Jöbstl jun. geführt wird, liegt nach wie vor in der Aufforstung von Nadel- und Laubhölzern. In diesem Bereich sind die Bergbaumschulen Jöbstl Ihr Komplettanbieter, bei dem Sie Ihre individuellen Wünsche, Bedürfnisse und Interessen gemäß der vorhandenen Vegetation, Topographie und Landschaftscharakter verwirklichen können. Besonders wichtig ist dem Unternehmen, in dem derzeit vier Personen beschäftigt sind, dabei auch eine nachhaltige Partnerschaft.

Die wohl wichtigste Ressource, auf die die Bergbaumschulen Jöbstl bauen können, ist die langjährige Erfahrung. Egal, ob es sich nun um die Aufforstung oder die Schaffung eines neuen Lebensraumes ganz nach Ihren Vorstellungen handelt – jahrzehntelanges Know-how, sorgfältige Planung, gewissenhafte Orga-



nisation, individuelle Auswahl der Pflanzen und zuverlässige Pflege garantieren eine bestmögliche Realisierung Ihres Projektes. „Wir von den Bergbaumschulen Jöbstl stehen für Kompetenz, Zuverlässigkeit und langjährige Erfahrung. Besonders die Umwelt liegt uns sehr am Herzen“, erklärt Inhaber Peter Jöbstl.

Das Leistungsspektrum umfasst dabei die Unterstützung bei der Durchführung Ihres forstwirtschaftlichen Projektes von der Planung bis zur Pflege, und alles was auf dem Weg bis zum abgeschlossenen Projekt nötig ist. So setzt man bei der Firma Jöbstl auch auf die hauseigene Aufzucht aus heimischem Saatgut, das auf die verschiedensten Höhenlagen und Wuchsgebiete unserer Alpenregion abgestimmt ist. Selbstverständlich werden die gewünschten Pflanzen termingerecht an Sie geliefert oder im betriebseigenen Kühlhaus zwischengelagert, damit von A wie Ahorn bis Z wie Zirbe auch wirklich jede Pflanze aus dem Hause Jöbstl in einwandfreiem Zustand bei Ihnen ankommt.



9411 St. Michael/Lav.

office@baumschule-joebstl.at

www.baumschule-joebstl.at

Forstgärten POLLHEIM & WEITENSFELD

Inhaber Peter JÖBSTL
Mobil 0664/28 13 370

Ansprechpartner für Verkauf und Beratung:

Armin Feldbacher
Mobil 0664/23 44 796
Hans-Peter Jöbstl
Mobil 0664/19 01 166
Christoph Feldbacher
Mobil 0664/34 57 116



Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder



Ing. Martin BAIER, Brandstatt 13, 9854 Malta
 Carl Prinz von CROY, St. Oswald 28, 8553 St. Oswald
 Walter BERGMEISTER, Unterwald 9, 9375 Hüttenberg
 Georg KILZER, Kreuzen 47, 9711 Kreuzen
 DI Rupert OFER, Wachsenberg 3/2, 9560 Feldkirchen
 David SLAMANIG, Powirtschaftach 22, 9560 Feldkirchen
 Florian HUCEK, Strugarjach 5, 9163 Unterbergen
 Philipp PIRKER, Kreuzweg 113, 9711 Paternion
 Mag. Verena POSSEK, Baumeistergasse 36/3/1, 1160 Wien
 Mag. Petra NIPITSCH, Naglergasse 25, 8020 Graz
 Martin PRODINGER, Rauscheggen 8, 9572 Deutsch-Griffen
 Stefan BAYER, Ostsiedlungsstraße 13/2, 9545 Radenthein
 Maximilian ENZI, Weinbergstraße 3, 9112 Griffen
 Marco PLESSNITZER, Obergottesfeld 67, 9751 Sachsenburg

Mitgliederstand
 Mit Stichtag 31.12.2021 hat
 der Kärntner Forstverein
 1.127 Mitglieder

*Im Vorjahr gab es 14 Neubeitritte,
 unter anderem geworben von:*

Dr. Peter POSSEK (2 Mitglieder)

Ing. Mag. Walter EBNER

Ing. Hubert KÜGLER

Franz OFER

Johannes SLAMANIG

FD DI Martin STRAUBINGER

Ehrenfried THONHAUSER

DI Johann ZÖSCHER

(je 1 neues Mitglied)

Mitgliedsbeiträge 2022

IBAN: AT33 1700 0001 0022 0393

BIC: BFKKAT2K

- | | |
|--|--------|
| • Waldbesitzer, Bauern | EURO |
| bis 100 ha Wald | 23,-- |
| 101 – 300 ha Wald | 43,-- |
| 301 – 1000 ha Wald | 83,-- |
| 1001 ha und darüber | 203,-- |
| • Körperschaften, Sägewerker und Holzverarbeiter | 78,-- |
| • Forstmaschinenbau und -handel, Forstunternehmer | 78,-- |
| • Höherer Forstdienst | 25,-- |
| • Förster | 18,-- |
| • Forstwarte, Forstarbeiter, Jäger | 15,-- |
| • Forstpensionisten | 15,-- |
| • Schützer und Freunde des Waldes | 15,-- |

Kärntner Forstverein Information

Auflage: 2.000 Exemplare

Medieninhaber und Verleger:

Kärntner Forstverein, kaernten@forstverein.at,
 www.kaerntner-forstverein.at

Anschrift des Medieninhabers,

der Redaktion und des Herausgebers:

Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt
 Tel. 04243/2245-0 (BFW Ossiach)

Präsident des Kärntner Forstvereines:

Johannes THURN-VALSASSINA

Geschäftsführer des Kärntner Forstvereines:

Dipl.-Ing. Johann ZÖSCHER

Redaktionelle Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Walter WUGGENIG,
 Landesforstdirektion Kärnten

Die Information erscheint 2-3 mal jährlich
 und informiert die Mitglieder des Vereines
 und an der Forstwirtschaft Interessierte über
 das forstliche Geschehen in Kärnten und
 über die Aktivitäten des Forstvereines.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Layout: Creative – Die Werbeagentur
 9400 Wolfsberg

Druck: ManinPrint

Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier:

Verlagspostamt: 9400 Wolfsberg



*Der Kärntner Forstverein
 wünscht allen seinen
 Mitgliedern, Freunden
 und Gönnern
 ein gesegnetes
 Weihnachtsfest und
 alles Gute
 im neuen Jahr!*



KFV Studienreise 2021: Wald – Natur – Kultur

DI Dr. Franz-Werner HILLGARTER
Kärntner Forstverein
hillgarter.fw@gmx.at



Trotz der widrigen Corona Misere konnte die Forstliche Studienreise 2021 in den Raum Nordostösterreich erfolgreich vom 26.–31. August mit 25 Teilnehmern durchgeführt werden. Es war ein sehr buntes, ausgewogenes Programm von Waldwirtschaft – Naturschutz und Kultur.

Der Besuch der Deponie Longsgraben des Semmeringtunnels im Fröschnitzgraben/Mürzzuschlag – sehr kompetent und engagiert geführt von Herrn DI Gernot NIPITSCH von der ÖBB Infra und Mitglied des KFV war sehr informativ und beeindruckend. Noch heuer soll plangemäß der Durchstich erfolgen. Es werden in der Deponie rund 5 Millionen m³ Tunnelausbruchmaterial deponiert. Dafür mussten etwa 20 ha Wald vorübergehend gerodet werden, die nun wieder standortgerecht nach einem Konzept von Raum-Umwelt (DI Mattanovich) aufgeforstet werden. Rodung und Aufforstung erfolgen durch die Firma Klade/Wolfsberg. Von DI. FM. Peter LEPKOWICZ – Forstamt der Stadt Wien in Nasswald wurde bei strömendem Regen die Thematik Waldwirtschaft - Wasser pointiert behandelt und das sehr interessante Wasserleitungsmuseum Kaiserbrunn der 1. Wiener Hochquellenleitung besichtigt.

Der Betrieb Esterhazy ist mit 44.000 ha der größte private Grundbesitzer Österreichs und sehr vielseitig aufgestellt: Bio-Landgut, Fleischmanufaktur, Forstwirtschaft, Wein, Naturschutz, Holzhandel, Jagd und Fischerei.

Revier Breitenbrunn



ÖBB-Deponie Longsgraben



Exkursion Esterhazy – im Altholzkorridor

Foto: Hillgarter

Am zweiten Tag besuchten wir das Revier Breitenbrunn im Leithagebirge, gekennzeichnet durch sehr geringe Niederschläge mit mageren Kuppenstandorten und dadurch einem hohen Anteil von Niederwäldern, die im 40-jährigen Umtrieb als Brennholz, meist für Wien, genutzt werden. Langfristiges Ziel ist aber die Produktion höherwertiger Sortimente im Mittelwald und hochwaldähnlichen Waldformen, wo es die Standorte erlauben. Ein weiteres Thema war die zunehmende Problematik der Neophyten (Robinie, Götterbaum, Goldrute, Ragweed etc.), die die heimischen Baumarten verdrängen. Ihre Bekämpfung gestaltet sich schwierig und aufwändig. Ein wichtiges Anliegen des Betriebes ist der Naturschutz. In einem Sonderprojekt wurden 2015 ca. 250 ha aus der Nutzung genommen, um den Erhalt und die Entstehung von Alt- und Totholz zu fördern. Es bildete die Basis für das Konzept der Alt- und Totholzkorridore im Leithagebirge. Empfehlungen für die Bewirtschaftung im Leithagebirge: 5-10 Biotopbäume pro ha, 2-3 Altholzinseln pro km² mit Abstand ca. 1 km und Belassen von Totholz, Prozessschutzflächen über 10 ha mit 20-50 m³/ha Totholz. Naturschutz kann allerdings nur umgesetzt werden, wenn eine entsprechende Abgeltung vorhanden ist. „Nützen und Schützen“ ist seit Jahrhunderten das Leitmotiv der Esterhazy Betriebe. Beeindruckend auch der gute Zustand der Forststraßen und die Bemühungen um die Einbringung des Speierlings entlang der Forstwege. Ein herzliches Dankeschön dem Betrieb

Esterhazy und Frau Försterin Stefanie NIEVOLL und dem Herrn Revierleiter für die mit viel Engagement und Fachwissen gemachte Führung. Ein Besuch des Schlosses Esterhazy rundete den Exkursionstag ab.

Kaiserliches Jagdschloss Eckartsau

Am dritten Tag genossen wir eine interessante Führung von Frau PAUSCH durch das im ÖBF-Besitz befindliche Kaiserliche Jagdschloss Eckartsau und atmeten die Luft der Habsburgermonarchie. Anschließend ging es in das Nationalparkzentrum Orth, wo wir auf der Schlossinsel mit zwei sehr engagierten Rangerinnen in die Welt des Auwaldes eintauchen konnten. Nach einem guten Mittagessen an der Donau brachte uns die Fähre auf die andere Seite der Donau und es ging über Hainburg – mit dem größten Stadttor Europas - auf der Ausichtsstraße hinauf auf den Braunsberg, dem Grenzberg zwischen Ostalpen und Karpaten. Bei guter Witterung konnten wir die tolle Aussicht genießen.

Im Marchfeld

Der vierte Tag war dem Marchfeld gewidmet. Die Rundfahrt durch die unendliche Ebene der Kornkammer Österreichs mit seinen riesigen Feldern und Beregnungsanlagen und seinen zahlreichen Schlössern war ein besonderes Erlebnis. Besucht wurde das ehemalige Jagdschloss Niederweiden und das Juwel Schloss Hof mit seinem wunderschönen Barockgarten. Gemundet haben auch die

hervorragenden Weine der Familie Veit im südlichen Weinviertel. „Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken“.

Nationalpark Neusiedlersee

Der fünfte Tag stand im Zeichen des Seewinkels und Nationalparks Neusiedlersee. Von Mörbisich ging es per Schiff bei Kaiserwetter über den See nach Illmitz. Dort erwartete uns die Kutsche, mit der wir eine informative Entdeckungsreise durch die Puszta nach Illmitz erlebten. Nach der Einkehr in der Pusztaschenke in Illmitz besuchten wir das Nationalpark Infozentrum. Ein Spaziergang an der Langen Lacke bot Gelegenheit für einen Blick in die Vogelwelt und rundete diesen schönen Exkursionstag ab.

Am Tag der Rückreise nach Kärnten besuchten wir die Waldschule Ottakring, wo uns FD DI JANUSKOWECZ begrüßte und DI EBENBERGER über die Waldschule, die jährlich von ca. 4.000 Schülerinnen und Schülern besucht wird, informierte.



DI Josef Ebenberger – Waldschule Wien

Den Schlusspunkt unserer Exkursion bildete der ÖBF Forstbetrieb Wienerwald, wo uns in Sulz Betriebsleiter DI OITZINGER und der langjährige Revierleiter Josef PRENNER bei einem Waldspaziergang mit viel Engagement und Fachwissen aktuelle Waldbaustrategien anhand praktischer Beispiele und beeindruckender Waldbilder erläuterten. Ein gemütlicher Ausklang bei Waldbier und Brötchen im Wald waren ein stimmungsvoller Abschluss unserer sechstägigen KfV Studien- und Kuturreise 2021.

Im Hotel Wende in Neusiedl waren wir zentral hervorragend untergebracht und gut gepflegt. Willi Pözl chauffierte uns wie immer gut gelaunt und sicher durch die Lande. Mit dem Wetter hatten wir Glück und von Corona wurden wir verschont. Ein besonderer Dank gilt den Betrieben, Kollegen und Mitwirkenden, die uns freundlich empfangen und betreut haben und zum Erfolg der Reise wesentlich beigetragen haben.

Studienreise 2022: Hohe Tatra und Zipser Land



Tatra Nationalpark

16. Mai bis 19. Mai 2022:
Die Reise führt uns in das landschaftlich schöne und kulturell interessante Zipser-Land und in die Hohe Tatra.

Fahrt Wolfsberg - Wien – Bratislava über die Kurstadt Bojnice nach Levoca, die „Königin der Zips“. Von dort Tagesausflüge in die Tatra und den Raum Bartfeld. Rückfahrt über Banska Stiavnica – Wien nach Kärnten.

Interessantes, detailliertes Forst- und Kulturprogramm in Ausarbeitung.

Kosten: Fahrtkosten mit Willi Pözl und Halbpension im Doppelzimmer, gutes Mittelklassehotel, ca. 470 Euro pro Person.

Info & Anmeldung:

Bis spätestens 31.1.2022 bei
Franz-Werner Hillgarter
Schwimmschulweg 8/1
9400 Wolfsberg
Tel. 0676/4149837
e-mail: hillgarter.fw@gmx.at

**Frühe Anmeldung wegen Buchungen erforderlich!
Begrenzte Teilnehmerzahl!**

Wald & Wein an Mosel und Rhein

20. bis 27. August 2022

Fahrt über München – Rothenburg ob der Tauber (Besichtigung) – Würzburg (Übernachtung), weiter über Rüdelsheim (Besichtigung) nach Löff an der Mosel. Von dort Tagesausflüge zu den Themen Wald – Laubholzwirtschaft – klimafitter Wald – Borkenkäferproblematik – Trockenschäden, Kultur und Wein. Rückfahrt über Spessart (Eichenwirtschaft) nach Nürnberg (Übernachtung), München.



Infos und Voranmeldungen ab sofort bis 31.3.2022 bei Franz-Werner Hillgarter (siehe oben)

Kosten: Busfahrt, gutes Mittelklassehotel im DZ mit Halbpension ca. 1.090 Euro pro Person, Mindestteilnehmerzahl 20.

miniWiedehopfhau – der Pflanzmeister von MÜLLER¹⁶⁷⁵

Himmelberger Zeughammerwerk
Leonhard Müller und Söhne GmbH



Seit 1675 werden Forstwerkzeuge von höchster Qualität hergestellt, die in zahlreichen aufwendigen Arbeitsschritten selbst heute noch von Hand geschmiedet werden.

In unserer Schmiede werden Werkzeuge für die Land- und Forstwirtschaft, Handwerkzeuge für Gewerbe bzw. Sonderanfertigungen nach Zeichnung oder Muster hergestellt. Althergebrachtes sowie modernes Wissen und Können bilden das Know-how, mit dem bereits seit vielen



Jahrhunderten hochwertige Qualitätswerkzeuge aus Meisterhand geschmiedet werden.

Das Hammerwerk ist von Beginn an ein Familienunternehmen, das inzwischen in der 13. Generation von Seppi und Wolfgang Müller geleitet wird. Sie sind die Nachkommen zahlreicher Schmiedemeister, die im Laufe der Jahrhunderte die Firma Müller zu einem der wichtigsten Handwerkzeughersteller werden ließen.

Bis heute werden bei uns alle Werkzeuge auf traditionelle Weise von Hand geschmiedet. Durch dieses Alleinstellungsmerkmal sind unsere Produkte weltweit gefragt – von Forstwirten, Profis,

Gewerbe- und Hobbyanwendern. Durch die Verbindung von Tradition und Innovation garantieren unsere MÜLLER¹⁶⁷⁵-Werkzeuge ein leichtes Arbeiten – nach unserem Wahlspruch: **Gutes Werkzeug – Freude an der Arbeit.**

Die Steilwandpflanzhauen mit löffelartigem Blatt bzw. Schlagplatte nach Forstwirtschaftsmeister Thomas ALS werden aus einem Stück bei MÜLLER¹⁶⁷⁵ geschmiedet.

Eine besondere Herausforderung für den Waldbesitzer stellen die Aufforstungen in steilen Geländelagen dar. Der oftmals steinige Pflanzplatz muss vorbereitet und ein entsprechendes Pflanzloch hergestellt werden. Dazu hat sich die kurzstielige Pflanzhau mit löffelartigem Blatt von der Firma Müller¹⁶⁷⁵ bewährt. Bei stark durchwurzelten Böden ist dieses Werkzeug rückseitig mit einer Hacke ausgestattet. Wenn im Zuge der Bestandsgründung auch eine Verpflockung der Pflanzen vorgesehen ist, gibt es auch ein Modell mit rückseitiger Schlagplatte.

Miniwiedehopfhau – „Pflanzmeister“

Gerade durch die Klimaerwärmung und durch die Zunahme an Wetterextremen wird die Aufforstung in höheren Lagen und steilerem Gelände immer wichtiger, durch den kurzen Stiel ist die Miniwiedehopfhau ideal für die Pflanzung im steilen Gelände geeignet und wurde deshalb für den Innovationspreis bei der AUSTROFOMA 2019 nominiert.

Dient zum Durchtrennen von Boden und Wurzeln

Durch den gekrümmten Stiel wird die Kraftübertragung verbessert und die Gelenke geschont

Beim Herausnehmen des Materials kann dieses nicht mehr aus der Hohlkelle herausfallen.

Durch die Hohlform der Hau verringert sich der Widerstand beim Eindringen in das Erdmaterial. Weiters wird die Bodendecke an den seitlichen Kellenflügeln geschnitten und nicht gerissen.



Der doppelgeschweifte Stiel ermöglicht ein erhöhtes ergonomisches Arbeiten. Das geringere Gewicht - der Kopf wiegt nur 1350 g - erleichtert den Transport in schwer zugängliches Gelände. Das Haus wurde so ausgeformt, dass der lange Wiedehopfstiel ebenfalls eingesetzt werden kann. Das Hauenblatt ist löffelförmig ausgeschmiedet und kann somit das Erdreich besser einschneiden.

Setzvorgang

Mit der Hand wird die Pflanze parallel zum Blattrücken eingesetzt.

Für lockeren Boden gibt es die Miniwiedehopfhau auch mit Schlagplatte, welche sich für Verpflockungen eignet.

Durch das Hohlblatt entsteht ein ideales Loch für den Wurzelballen.

Der Stiel ist so konzipiert, dass mit einer Hand oder beidhändig gearbeitet werden kann.

Vorteil bei der eingebrachten Pflanze

Durch die Pflanzung mit dem Hohlkellen-Hautentyp wird erreicht, dass mehr lockeres Material zu den Feinwurzeln gelangt. Daraus resultiert ein schnelleres und gleichmäßigeres Anwachsen der Wurzel. Dies führt in späteren Jahren zu einer höheren Resistenz gegen Wind- und Schneebelastung.



Wir gratulieren

Wilfried Strasser 60 Jahre

Der Leiter der Bezirksforstinspektion Hermagor, DI Wilfried STRASSER feierte am 29. November 2021 seinen 60. Geburtstag. Egal ob im zweisprachigen Gebiet im unteren Gailtal, im waldreichen Gitschtal oder im tiefsten Lesachtal, „Wilfried“ oder „Herr Strasser“ ist überall bestens bekannt und wird sehr geschätzt.

Wilfried Strasser ist stets am Ort des Geschehens und hat dadurch einen umfassenden Überblick und routiniertes praktisches Wissen über forstliche Themen. Blitzschnell erfasst er Situationen, und mit seiner enormen Erfahrung und dem klaren Blick hat er schnell eine fundierte Antwort auf Fragen, die mit dem Wald im Bezirk in Hermagor zusammenhängen. Als empathischer Mensch verliert er nie die Probleme und Anliegen der Waldbesitzer aus den Augen, und viele legen großen Wert auf seinen Rat. Bei den Katastrophen der letzten Jahrzehnte war Wilfried Strasser als Mitglied im Krisenstab stets ein überlegter Ruhepol, mit viel Weitblick und Verbindung zur Bevölkerung. Nach Bewältigung der Katastrophe ist es ihm wichtig, Strategien zu entwickeln, wie man in Zukunft mit den geänderten Klimabedingungen einen wirksamen Schutzwald in dem gebirgigen Gail-, Gitsch- und Lesachtal gestaltet. Dabei versteht er es, Partner mit einzubeziehen und zu motivieren.



Als passionierter Jäger und Mitglied in einer Jagdgesellschaft kennt sich Wilfried Strasser bei der Jagd bestens aus. Trotzdem beobachtet er den Wildeinfluss auf den Wald besonders genau und spricht Probleme ganz klar an. Die mit den Partnern gemeinsam erarbeiteten Lösungen werden von ihm beharrlich verfolgt.

Wilfried Strasser wird hoffentlich noch lange seine erfahrene Hand über den Wald des Bezirkes halten. Wir wünschen ihm viel Gesundheit, Kraft und noch viele Herausforderungen. Seine Frau und seine Söhne werden ihn sicher weiterhin unterstützen und Ansporn geben, aktiv zu bleiben.

Dank

Die Redaktion
*dankt allen
Autoren*

für ihre Beiträge,
die sehr zu einer
aktuellen Gestaltung unseres
Informationsblattes
beitragen!

Kärntner Forstverein – Vereinsbüro Mageregg

Da unser Vereinsbüro nicht regelmäßig besetzt ist,
ersuchen wir um Kontaktnahme per mail:

kaernten@forstverein.at

In dringenden Fällen rufen Sie bitte:

04243/2245-0 (FAST Ossiach des BFW),
wir leiten Ihr Anliegen gerne weiter.

Redaktionsschluss KFV-Info

für die nächste Ausgabe der

*Kärntner
Forstvereins-
information*

(Nr. 98, Mai 2022)

ist der

28. März 2022

GRUBE



 grubeforst

076 13 - 447 88 | info@grube.at | www.grube.at

Himmelberger Zeughammerwerk
Leonhard Müller & Söhne GmbH
Zellach 4, A- 9413 St. Gertraud
+43 (0)4352 71131-0

MÜLLER1675
www.mueller-hammerwerk.at

von Meisterhand geschmiedete
Steilwandpflanzhauen
mit doppelt
geschweiftem Stiel



miniWiedehopfhau mit Stiel – Artikel Nr. 0413-13



miniWiedehopfhau mit
Schlagplatte
Artikel Nr. 0414-12



 www.mueller-hammerwerk.at  Himmelberger Zeughammerwerk Leonhard Müller & Söhne GmbH  mueller_1675

nokian
TYRES

NOKIAN TRACTOR KING

**IM WALD
DIE NUMMER
EINS.**

Jetzt bei Plankenauer. plankenauer.at



PLANKENAUER
Der Reifenspezialist.



**BERG
BAUMSCHULEN**

9411 St. Michael/Lav.

office@baumschule-joebstl.at

**Forstgärten POLLHEIM
& WEITENSFELD**

Inhaber Peter JÖBSTL

Mobil 0664/28 13 370

Verkauf und Beratung:

Armin Feldbacher

Mobil 0664/23 44 796

www.baumschule-joebstl.at



KÄRNTNER FORSTVEREIN

Nr. 97 - Jänner 2022

INFORMATION